Lindenspiegel

DIE Lindener Stadtteilzeitung • November 2017 — 21. Jahrg.

Bildung: SPD lud zum Forum Seite 3

Protest: Fahrzeug einer Immobilienfirma brennt Seite 4

Hartz IV: Bezieher dürfen nicht sparen Seite 6

Vom Arbeiterkiez zur Partymeile:

Linden – Stadtteil im Wandel

Zwischen hui und pfui: Die mondänen Wohnhäuser rund um den Lichtenbergplatz – 200 Meter weiter die unliebsamen Hinterlassenschaften der Partygäste auf dem Küchengartenplatz. Fotos: Brandau

Hannover-Linden – „ein Stadtteil voller Lebenskünstler“ konnte man in einer Merian-Ausgabe aus dem Jahr 2012 lesen. „Linden ist eine städtische Insel, rau und pulsierend, umrahmt von Schnellstraßen und den Flüssen Leine und Ihme, mit Eigensinn und Lokalpatriotismus“, heißt es in dem betreffenden Artikel weiter. Geographisch mag das so weit stimmen, nur viele LindenerInnen beklagen zunehmend, dass sich Linden immer mehr in eine als falsch empfundene Richtung wandelt. Laut und schmutzig war Linden wohl schon immer, doch seit sich hier bei jedem Wetter die Partytouristen einfinden und hemmungslos feiern, ist das Fass am überlaufen.

Haben sich die Partygänger von FAUST und Béi Chéz Heinz früher gesitteter benommen? Wohl eher nicht, nur das in den letzten Jahrent auch noch das viel gepriesene „Limmern“ in Lindens Magistrale, der Limmerstraße dazu gekommen ist. Da wird schon den Erstis eines Studienjahrgangs an der UNI in der benachbarten Nordstadt gesagt, dass man in Linden mal so richtig die Sau rauslassen kann. Was das für Blüten das treibt, davon kann fast jeder Stadtteilbewohner ein Lied singen.

Partyzone Hannover-Linden

Natürlich lädt der Stadtteil zum Feiern ein. Linden ist die erste Adresse der Landeshauptstadt Hannover für eine alternative Club-, Bar- und Kneipenszene. Neben dem Faustgelände gibt es besonders am Schwarzen Bär, Lindener Markt und rund um das „Béi Chéz Heinz“ am Fössebad regelmäßig eine lautstarke, von den Anwohnern deswegen beklagte Partygänger-Szene. Dabei sind einige Probleme, wie zum Beispiel der berühmt berüchtigte Prosecco-Donnerstag am Lindener Marktplatz, sicherlich hausgemacht. Es gibt aber auch Initiativen, um dem entgegen zu wirken. Sei es mit Appellen wie „Bitte nehmt Rücksicht auf die Nachbarn!“ oder einer „Sicherheitsstreife“ auf der Limmerstraße.

Heinz bleibt Heinz, oder lieber nicht?

Ein gewisser negativer Eindruck bleibt trotz aller Bemühungen. Fragt man nach einer Petition für den Erhalt des Béi Chéz Heinz erhält man fast durchweg positive Reaktionen, außer es handelt sich um direkte Anwohner der Zu- und Abgangswege zum Club.
Das daran nicht der Betreiber schuld ist, sehen die meisten EinwohnerInnen ein. Auch das mit der Schließung des Veranstaltungszentrums Chéz Heinz das Problem nur verlagert wird ist vielen klar. Mit den Kneipen und Clubs hat man zumindest einen Ansprechpartner, wenn es um nächtliche Lärmbelästigung geht.

Limmern ohne Regeln!

Das sieht beim „Limmern“ anders aus. Hier bleibt dem vielfach genervten Anwohner, wenn nicht vielleicht doch gerade mal der eingangs erwähnte „Sicherheitsdienst“ für Ruhe sorgt, nur der Anruf bei der Polizei.

Weiter Seite 2

Das Freizeitheim Linden stößt eine Debatte an:

„Linden – wie leben wir Demokratie?“

Was ist Demokratie? – Mit dieser Frage waren im Sommer 2017 einige FSJlerinnen aus dem Bereich Stadtteilkultur auf der Limmerstraße unterwegs und haben einen kurzen Film mit sehr interessanten Antworten erstellt.
Wir würden diese Frage gerne ausführlich und mit so vielen unterschiedlichen Menschen und Aspekten wie möglich im Stadtteil Linden im kommenden Jahr diskutieren. „Linden – wie leben wir Demokratie?“ könnte das Motto sein.
Vielleicht haben Sie Lust, eine Veranstaltung zum Thema zu erarbeiten, ein neues Netzwerk zu knüpfen, das eigene Team fortzubilden oder ganz praktische Vorschläge und Erfahrungen weiterzugeben.
Wir erleben sehr viel gelebte demokratische Teilhabe in unserem Stadtteil, doch sind wir damit zufrieden? Gibt es andere Gesellschaftmodelle, die vorstellbar sind? Welchen Herausforderungen müssen wir uns stellen nach den letzten Wahlen? Wie demokratisch geht es in unserem Stadtteil zu? Entsteht vielleicht wieder ein gemeinsamer Flyer, der die Vielfalt in unserem Stadtteil sichtbar macht?
Wir laden zu einem ersten Treffen und Austausch ein, am 15. November, um 18.30 Uhr ins Freizeitheim Linden.

Silke van Laak

ASIA DAO
Viet - Chinese - Thai - Sushi
www. ASIA-DAO.de
GROßES ASIA SPEZIALITÄTEN - BUFFET
mit reichhaltiger Auswahl an Vietnamesischen, Chinesischen, Thailändischen und Japanischen Sushi Gerichten.
Mittagsbuffet mit Sushi
Mo - So : Von 12.00 - 16.00 Uhr : nur 6,9€ /p.P.
Abendbuffet mit Sushi
Do - So : Von 17.00 - 22.00 Uhr : nur 7,9€/p.P.
Kinder bis 9 Jahre : nur 5,00€ /p.P.
Limmerstraße 22 – Tel. 53 430 929
Täglich von 11:30 - 22:00

Super Sonnen-Schnäppchen
Funchal | Madeira
Pestana Ocean Bay****
Studio Meerblick, all inclusive
09.01.18 - 16.01.18 – ab/an Hannover
pro Person ab € 573,-
TUI ReiseCenter
Zwischenverk., Druckfehler und Preisänderung vorbehalten
TUI ReiseCenter – TUI Deutschland GmbH
Falkenstr. 4/6, Hannover, Tel. 05 11 / 9 29 81 81
Fax: 05 11 / 9 29 81 13 hannover8@tui-reisecenter.de

DEKRA Winter-Check.
Jetzt an Ihrer DEKRA Lokation – damit Sie sicher durch die frostige Jahreszeit kommen. Ohne Voranmeldung! Einfach vorbeischneien!
DEKRA Automobil GmbH
Hanomagstr. 12
30449 Hannover
Telefon 0511.42079-0
www.dekra-in-hannover.de
DEKRA

Wilhelm-Bluhm-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-fiasko.de

Fernost seit 1980
SCHNELLRESTAURANT
Deisterstr. 28 – Linden
Tel.: 0511 / 443141
WWW.FERNOST–LINDEN.COM
Öffnungszeiten: täglich 11 bis 23 Uhr
Mittagstisch schon ab 4,90 Euro
Menü mit Suppe und Getränk ab 7,90 Euro
– montags bis samstags von 11 bis 15 Uhr –
Sämtliche Gerichte auch zum Mitnehmen!

RIAS BAIXAS II
der geschmack galiciens
Mo-Sa 9-24 Uhr
So 10-24 Uhr
Tel.: 0511 / 1 23 42 09
Wir haben umgebaut und uns vergrößert.
Es gibt jetzt auch einen Clubraum für bis zu 35 Personen.
Wir freuen uns auf Ihre Vorbestellungen!

Anzeigenverkauf: Tel.: 05 11 / 1234 116

Kensal Rise / London

Sitzungsbeginn wird vorgezogen
Wie bereits in der Sitzung des Stadtbezirksrates Linden-Limmer am 27. September von Bezirksbürgermeister Grube mitgeteilt, wird der Beginn der Sitzung des Bezirksrates Linden-Limmer am 8. November vorgezogen. Statt um 19 Uhr beginnt die Sitzung bereits um 18 Uhr.

Techniksprechstunde für Senioren
Die offene Smartphone-, Tablet- und PC-Sprechstunde für Senioren startet am 6. November von 15 bis 17 Uhr im VHS-Lernzentrum Linden, Lindener Markt. Alle 14 Tage erhalten Senioren schnelle und kostenlose Hilfe und Unterstützung durch geschulte ehrenamtliche Medien- und Techniklotsen des Kommunalen Seniorenservice Hannover. Kontakt: 0511 / 168-46545 – Patrick Ney, Projektmanager für Digitalisierung der Seniorenarbeit und in der alter(n)sgerechten Quartiersentwicklung der Stadt Hannover.

Licht im Dunkeln – ein letztes Mal Kerzen ziehen
Wie bereits in den letzten 19 Jahren findet auf dem Parkplatz der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Linden an der Hohen Straße vom 8. bis zum 19. November wieder die Aktion „Licht im Dunkeln – Kerzenziehen“ statt – zu letzten Mal. Die Zelte auf dem Parkplatz sind in diesem Zeitraum täglich von 10 bis 20 Uhr sowie sonntags von 11.30 bis 20 Uhr geöffnet. Für das leibliche Wohl sorgt eine Kaffeestube mit selbstgebackenem Kuchen; ein kleiner Büchertisch mit Büchern und Karten sowie der Verkauf von leckeren, selbst gemachten Marmeladen und Konfitüren runden die Aktion ab. Mit dem Erlös unterstützt die Gemeinde auch in diesem Jahr wieder das MASA-Projekt, die Kindertagesstätte in Diadema (Sao Paulo, Brasilien). Diadema ist eine Tagesstätte für Kinder zwischen 5 und 15 Jahren, über 200 Kinder erhalten hier zwei warme Mahlzeiten am Tag und umfassende praktische und schulische Betreuung. Das Kerzenziehen findet in einem Zelt bei jedem Wetter statt. Ansprechpartner für Gruppen / Reservierungen ist Lothar Willam, Telefon 0511 / 498357 (zwischen 16 und 18 Uhr).

Neuer Vorstand für LindenLimmerStiftung gesucht
Liebe UnterstützerInnen der LindenLimmerStiftung, heute wende ich mich mit einem ganz besonderen Aufruf zur Unterstützung an Euch. Am 13. November jährt sich die Stiftungsgründung zum 10. Mal. Während dieser Zeit habe ich die Aufgaben des ehrenamtlichen Vorstandsvorsitzenden gern und hoffentlich zu Eurer Zufriedenheit wahrgenommen. Nun aber möchte ich die Vorstandstätigkeit beenden. Der LindenLimmerStiftung bleibe ich dennoch weiterhin gewogen und wenn ich hin und wieder bei Glücksradaktionen mit dabei sein kann, mache ich das gern. Bereits am 1. November hat Petra Bliwert vorübergehend den Vorstandsvorsitz übernommen, ich selbst werde als Stellvertreter den Übergang bis zum 30. April begleiten. Obwohl wir uns bereits intensiv um eine Nachfolgeregelung bemüht haben, ist es uns bislang nicht gelungen, entsprechenden Ersatz zu finden. Uns plagen also wirklich Nachwuchssorgen, denn auch unser 3. Vorstandsmitglied, Erdmuthe Fischer, hat bereits angekündigt, dass sie sich aus Altersgründen zurückziehen möchte. Bitte überlegt, ob jemand von Euch oder jemand den ihr kennt und für geeignet haltet, uns in der vielfältigen Stiftungstätigkeit unterstützen kann. Eine Verbundenheit zum Stadtbezirk sollte möglichst vorhanden sein. Bei Interesse wendet Euch bitte an Petra Bliwert, Email: petra.bliwert@hanova.de, Telefon 0511 / 6467 4100.
Herzlichen Gruß, Claus-Peter Schiefer.

Land fördert kleinere Kultureinrichtungen
Die rot-grüne Landesregierung setzt ihr Förderprogramm für kleine Kultureinrichtungen in Niedersachsen fort: „Ich freue mich, dass im Wahlkreis Hannover-Linden der Verein CircO Hannover, die Galerie BOHAI und der Kulturtreff Kastanienhof Limmer im Jahr 2018 mit insgesamt 14000 Euro vom Land unterstützt werden“, sagt dazu die SPD-Landtagsabgeordnete Dr. Thela Wernstedt. Das Land Niedersachsen stellt für das Jahr 2018 insgesamt wieder 850.000 Euro für die Förderung kleiner Kultureinrichtungen zur Verfügung. Hiervon profitieren im nächsten Jahr 62 Einrichtungen der Soziokultur in ganz Niedersachsen. Der in Linden ansässige Verein CircO erhält 5000 Euro. Er fördert und unterstützt die Organisation von Zirkusgruppen und -kursen. Ebenfalls 5000 Euro gehen an den Kulturtreff Kastanienhof Limmer, der damit seine Veranstaltungstechnik modernisieren möchte. Weitere 4000 Euro erhält die Galerie BOHAI am Schwarzen Bären. Sie sollen für den Ausbau der digitalen Infrastruktur der Galerie aufgewandt werden.

Höher, schneller, weiter … ein Event reiht sich an das nächste:

Wäre nicht vielleicht weniger wieder mehr?

Fortsetzung von Seite 1

Eine direkte Ansprache führt häufig nur zu Gesprächen die mit dem Tenor enden: „Das ist doch Linden hier, zieh doch weg!“ Nicht wenige haben das inzwischen auch gemacht. Beim Kultur-Stammtisch im Lorberg haben wir letztens festgestellt, dass keiner am Tisch mehr zentral oder überhaupt noch in Linden wohnt.
Trotz dieser Problematik steigen die Immobilienpreise stetig und heftig an. Für Verkäufer natürlich eine gute Sache. Ist man auf Wohnungssuche, sieht das natürlich komplett anders aus. Es stellt sich die Frage, wieviel Gentrifizierung verträgt der Stadtteil, bis das von vielen Wohnungsmaklern immer wieder werbewirksam zitierte „besondere Flair“ Lindens vollends verschwunden ist.

Derartige Scherben machen die LindenerInnen nicht eben glücklich. Foto: Brandau

Höher, schneller, weiter ...

Wie soll es weiter gehen? Deisterstraßenfest, Limmerstraßenfest, Fährmannsfest, Limmer Live, Weihnachtsmarkt, Ahrbergfest, Scillablütenfest … immer mehr und immer größere Events?
Ob ein Etat von 30.000 Euro für das nächste Limmerstraßenfest, um noch mehr Besucher anzulocken wirklich sinnvoll ist? Gleichzeitig klagt der Veranstalter über mangelnde Unterstützung; und noch dazu wird, wer nicht mitmachen will, als Schmarotzer bezeichnet, wie in der HAZ nachzulesen ist. Gute Lindener Kultur ist das nicht! Das Limmerstraßenfest war mal ein Fest in Linden für Linden. Man flanierte die Einkaufsmeile entlang und traf sich hier mit vielen Bekannten an den Ständen der Vereine. Dazu zwei bis drei Bühnen mit Musik und ein paar Würstchen und Bierbuden.
Wer mehr Aktion wollte, ging zum Schützenfest auf dem Küchengarten. Braucht es wirklich solche Besuchermassen wie in den letzten Jahren? Profitieren die normalen Lindener Geschäfte davon oder verdient nur die Gastronomie? Wäre nicht vielleicht weniger wieder mehr?
Ein positives Beispiel gefällig? Der Weihnachtsmarkt auf dem Lindener Berg! Eine einmalige Atmosphäre mit wenig Aufwand vom Lindener Turmbiergarten organisiert. Dafür werden die kleinen Blockhütten auf dem Gelände an soziale Einrichtungen vergeben, die sich dort vorstellen und ihren oft sehr kleinen Etat etwas aufbessern können. Etwas Kleinkunst und weihnachtliche Musik dazu und fertig ist eine vorweihnachtliche gemütliche Stimmung.
Wohin soll also die Reise gehen? Immer größere Events und den Linden-Hype auf die Spitze treiben oder lieber wieder an alte Lindener Traditionen anknüpfen? Ist die Stadt gefordert ein Nachtkonzept für Linden nach dem Vorbild des Raschplatzes zu entwickeln? ab/hew

Zur Diskussion beim Onlineartikel mit allen Querverweisen unter http://wandel.linden-entdecken.de/oder bei Facebook https://www.facebook.com/linden.like/

Leserbrief zu unserem Artikel „Benennung des Margarethe-und-Max-Rüdenberg-Platzes in Limmer“ in der Oktober-Ausgabe

Ich nehme Bezug auf Ihre Berichterstattung in o.g. Ausgabe des Lindenspiegels zur Umbennung des Halim-Dener-Platzes bzw. des Margarethe-und-Max-Rüdenberg-Platzes in Linden-Limmer. Die darin enthaltene Unterstellung, die CDU würde „Opfer staatlicher Gewalt (…) gegeneinander ausspielen“, weise ich energisch zurück.
Abgesehen von der Tatsache, dass die CDU der Umbenennung von Straßen und Plätzen grundsätzlich kritisch gegenübersteht, geht die Diskussion um einen möglichen Halim-Dener-Platz quer durch alle Parteien und Fraktionen in den zuständigen Gremien.
Die Entscheidung des Oberbürgermeisters gegen eine Benennung eines Platzes nach Halim Dener, halten wir, aus den von Herrn Schostok angeführten Gründen, für richtig. Ebenso war es richtig, in dieser Angelegenheit eine Entscheidung der Kommunalaufsicht einzuholen. Inhaltlich ist dem nichts hinzuzufügen.
Margarethe und Max Rüdenberg waren, wie Sie zu Recht schreiben, engagierte Mitbürger unserer Stadt, die dem Rassenwahn der Nationalsozialisten zum Opfer fielen. Den tragischen Tod Halim Deners mit der staatlich organisierten Verfolgung im Dritten Reich in Beziehung zu setzen und auch nur auf eine Stufe zu stellen, offenbart eher ein merkwürdiges Staats- und Geschichtsverständnis Ihres Redakteurs.
Margarethe und Max Rüdenberg als Namensgeber zu wählen, geschah auch nicht zufällig. Vielmehr ist ihr Schicksal erst gerade wieder ins Bewusstsein der hannoverschen Stadtgesellschaft gerückt worden durch die Restitution des Schmidt-Rotluff Aquarells „Marschlandschaft mit rotem Windrad“ (Zuvor im Besitz des Sprengel Museums) an die Erben der Familie Rüdenberg am 27. Juni dieses Jahres. Mit ihrem Vorschlag hat die CDU also nicht nur zwei verdiente Persönlichkeiten ehren wollen, sondern auch aktuellen Geschehnissen in unserer Stadt Rechnung getragen.

Jens Seidel
Vorsitzender der CDU Ratfraktion

HUMUS Naturkost

Limmerstr. 55
30451 Hannover
direkt an der Haltestelle Leinaustr.

wir sind für Sie da:
Mo-Fr 9.00 Uhr – 19.00 Uhr
Sa 8.00 Uhr – 16.00 Uhr

über 30 Jahre (seit 1983) Naturkost in Linden:

engagiert - kompetent - regional

Forum der SPD Linden-Limmer zur Bildungspolitik:

„Wir stehen vor einer Richtungsentscheidung“

Die SPD hatte gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Bildung zum Bildungsforum Linden-Limmer in den Gemeindesaal der St. Martinsgemeinde am 9. Oktober eingeladen. Die SPD war mit der Landtagsabgeordneten Dr. Thela Wernstedt und der bisherigen Bundestagsabgeordneten und ehemaligen Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn vertreten.

Die Landtagsabgeordnete Dr. Thela Wernstedt nahm auf dem Forum zur SPD-Bildungspolitik Stellung.

Vor oder zurück?

Der langjährige Leiter der IGS-Linden, Christoph Walther erläuterte einleitend das Wahlprogramm der SPD „nicht als Reklame-Butterfahrt der SPD“, sondern aus einer kritischen Sicht des Praktikers. „Mit der Landtagswahl“, so Walther, „wird eine Richtungsentscheidung getroffen. Ginge es nach CDU und FDP werde einer auf den Halbtagsbetrieb und auf die Pflichtfächer eingeschränkten Unterrichtsgarantie alles andere untergeordnet. Um Mehrkosten zu vermeiden, solle bei Inklusion, Sprachförderung, Ganztagsangebot und den Entlastungsstunden der Lehrkräfte für die pädagogische Weiterentwicklung der Schulen gestrichen werden.“ „Gerade in Linden-Limmer“, so Walther, „hätten sich viele Schulen auf den Weg gemacht. Grundschulen wie die Albert-Schweitzer-Schule gestalten einen vorbildlichen Sprachunterricht mit Kindern deutscher und nichtdeutscher Muttersprache und praktizieren wie die Gebrüder-Körting-Schule über den Ganztag hinweg ein lernförderliches Schulleben. Die Integrierte Gesamtschule Linden gilt seit langem als Leuchtturmschule der Inklusion. Die Lindener Schulen möchten auf ihrem Weg nicht ausgebremst werden. Sie erwarten im Gegenteil von der Politik, dass sie angemessen ausgestattet werden und noch besser die neuen pädagogischen Aufgaben bewältigen können. Kinder, gleich welcher Voraussetzungen, müssten in der Schule die für sie besten Lernbedingungen vorfinden und mit- und voneinander lernen.“

Lehrermangel

Kritiker der Schulpolitik in Niedersachsen haben nicht unrecht, so Walther, wenn sie auf eine unzureichende Unterrichtsversorgung hinweisen. Zwar seien 3200 neue Lehrkräfte in der vergangenen Wahlperiode eingestellt worden. Insgesamt seien sogar mehr Lehrer als jemals zuvor in den niedersächsischen Schulen tätig. Dies ist aber nicht genug, um den Mehrbedarf durch Ganztag, Inklusion, Sprachförderung und Pensionierungswelle auszugleichen. Der Mangel sei aber von der CDU-Vorgängerregierung verursacht. Sie hatte die Lehrerausbildung zurückgefahren, weil man mit sinkenden Schülerzahlen kalkulierte.
Die Lehrer-Ausbildung wurde nach dem Wechsel zur Rot-Grünen-Landesregierung wieder hochgefahren. Nun wendet sich das Blatt: Ab 2018 werden in Niedersachsen wieder deutlich mehr Lehrer ihr Studium beenden. Zum 1.2.18 sollen 1300 Lehrerstellen ausgeschrieben werden. Im ganzen Jahr 2018 sollen insgesamt 3000 Lehrkräfte in Niedersachsen eingestellt werden.
Weitere wichtige Vorhaben der SPD-Bildungspolitik in Niedersachsen:

– Bildung soll nicht mehr von der sozialen Herkunft abhängen.
– Die SPD will das erste und zweite Kita-Jahr beitragsfrei stellen. Das dritte Jahr ist bereits beitragsfrei. Alle Berufsausbildungen werden gebührenfrei. Damit entfällt das Schulgeld in Gesundheitsberufen und der Altenpflegeausbildung. Das Land übernimmt die Kosten der Meisterausbildung. Studiengebühren sind bereits abgeschafft.
– Die Schülerbeförderung mit Bus und Bahn soll auch für die Oberstufe gebührenfrei werden.
– Die Entwicklung zur flächendeckenden Ganztagsgrundschule und die Einführung der Digitalisierung werden vorangetrieben.
– KiTas bekommen die dritte qualifizierte Kraft.
– Im ersten Schritt sollen Leitungsstellen an Grundschulen nach A13 bezahlt werden. Die Höherstufung aller Grundschullehrkräfte wird angestrebt.
– Lehrer sollen besser ausgebildet werden, um für die pädagogischen Ansprüche der Inklusion gut gerüstet zu sein.
– Das Geld soll nicht nach dem Gießkannenprinzip verteilt werden, sondern gezielt zum Ausgleich von Benachteiligungen eingesetzt werden.

Den Beiträgen und Fragen der Teilnehmer, darunter zahlreiche Eltern, Lehrer und Mitarbeiter von Lindener Schulen und Kinder- und Jugendeinrichtungen beantworteten Dr. Thela Wernstedt und Edelgard Bulmahn.

Fazit

Zum Schluss fasst Thela Wernstedt in ihrem persönlichen Fazit eine Reihe von Anregungen zusammen, die sie für ihre Arbeit in der neuen Wahlperiode des Nds. Landtages aus der Veranstaltung mitnimmt. Die großen Veränderungen und Herausforderungen in der Schule: Inklusion, Ganztag und Migration erfordern 1. Bauinvestitionen auf der Basis einer neuen Architektur und 2. eine veränderte Lehrerausbildung. Eine Lehrerausbildung entlang von Schulformen, die sich in der Praxis schon weit vom ehemals dreigliedrigen Schulsystem weg entwickelt haben, ist nicht mehr zeitgemäß. Eine wissenschaftliche und modular gestaltete Ausbildung für alle Lehrerinnen und Lehrer ist notwendig. Damit einher geht auch eine schrittweise Angleichung des Gehaltes. Sonderpädagogik muss Bestandteil der allgemeinen pädagogischen Ausbildung werden. Es braucht die Sonderpädagogik aber weiter als Spezialfach.
Migranten ziehen häufig in preiswerte Quartiere, in denen bereits andere Menschen in sozial schwierigen Verhältnissen leben. Sozial benachteiligte Stadtteile sind daher oft sogenannte Ankunftsquartiere. Diese Stadtteile brauchen auch nach dem Auslaufen von Städtebauförderungen wie der „Sozialen Stadt“ ausreichende Ressourcen, um Nachbarschaften und soziales Miteinander immer wieder neu organisieren zu können. Es braucht Krippen- und KiTa-Plätze für jedes Kind, ausreichendes Personal und einen Ganztagsunterricht mit motivierten Teams aus LehrerInnen, SozialarbeiterInnen und anderen Fachkräften und eine integrative Arbeit.
Viele Schulen im Land brauchen Geld, um den Sanierungsstau zu beheben und mit digitalen Mitteln arbeiten zu können. Dem muss nachgekommen werden. Die Ankunftsquartiere brauchen immer einen Euro mehr, damit sie die großen Anforderungen annehmen können. Wir sollten den großen Sanierungsstau, der im Lande auch an Schulen herrscht, als Chance nutzen, um mit einer neuen Architektur die Anforderungen von Barrierefreiheit, Ganztag und einem gemeinsamen Leben in der Schule in neue Formen zu gießen.
Das Gespräch mit Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen verschiedener Schulformen wird von der Sozialdemokratie in Linden-Limmer weiter regelmäßig gesucht. Gemeinsam sollen die Bildungsangebote im Stadtbezirk weiterentwickelt und die Kooperationen mit Vereinen und außerschulischen Kinder- und Jugendeinrichtungen gestärkt werden.

www.conradi-bestattungen.de
info@conradi-bestattungen.de
Bestattungsinstitut Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe Linden eG
Wohnungsgenossenschaft
Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de
Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr
Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.
genossenschaftlich wohnen

Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Üstra • Zeitschriften
Briefmarken • Telefonkarten
Alles in großer Auswahl vorrätig!
seit 1929
Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt - Tel. 44 53 80

Mit der Kundenkarte 20% bei Wartungs- und Verschleiß-reparaturen sparen.[1]
JETZT VORTEILE SICHERN.
Die Economy Service Karte 4+
Attraktive Rabatte für Ihren Volkswagen ab 4 Jahren.
[1] Ausgenommen sind: Aktionsangebote, Räder/Reifen, und Flüssigkeiten.
Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.
Volkswagen Service.
Volkswagen
Ihr Volkswagen Partner
Gessner & Jacobi GmbH & Co. KG
Falkenstraße 16-18
30449 Hannover
Tel. +49 511 458090

Wir kaufen
Wohnmobile
+
Wohnwagen
Tel.: 03944-36160
www.wm-aw.de (Fa.)

STEMPEL & KOPIERZENTRUM LINDEN
Digitaldruck
in Offsetqualität
Großformate bis DIN A0
Scan, Druck, Weiterverarbeitung
Öffnungszeiten
Mo-Fr: 8:30 - 18.30 | Sa: 10:00 -13:00
Limmerstr. 12
30451 Hannover
Tel.: 0511 / 44 79 01

Evangelisches Johannesstift Altenhilfe
Seniorenzentrum
Godehardistift
Wir pflegen Menschlichkeit.
Seit über 100 Jahren.
Posthornstraße 17, 30449 Hannover,
Telefon 0511 · 4504-0

Protest gegen Immobilienfirma Haack:

Unbekannte zünden Auto in Linden-Nord an

Mitte Oktober wurde in Linden-Nord ein Fahrzeug der Immobilienverwaltung Haack angezündet. Während die Polizei und der Staatsschutz noch ermitteln, ist bei einer hannoverschen Zeitung ein Schreiben eingegangen, in dem sich zu der Tat bekannt wurde. In dem Brief wird die Tat als „Antwort auf Zwangsräumungen und einen profitorientierten Umgang mit Wohnraum“ bezeichnet. Seit Jahren fällt die Wohnungsverwaltungsfirma Haack aus Hemmingen durch Machenschaften am Rande der Legalität auf und kümmert sich wenig um die Belange der Mieterinnen und Mieter.

In Linden-Nord wird im Oktober aus Protest gegen Zwangsräumungen und den profitorientierten Umgang mit Wohnraum ein Fahrzeug der Immobilienverwaltung Haack angezündet. Foto: privat

Um Beispiele für dieses Verhalten zu benennen, braucht man gar nicht soweit zurückzugehen. Im Juli diesen Jahres kaufte das Unternehmen ein Laatzener Mietshaus mit über 70 Wohneinheiten. Nur wenige Tage später erhielten alle Mietparteien ein Schreiben, dass eine 20-prozentige Mieterhöhung ankündigte und die Hausbewohner zur Unterzeichnung neuer Mietverträge drängte. Mieterverbände schlugen daraufhin Alarm, insbesondere deswegen, weil es nicht das erste Mal war, dass Haack derart vorging. „Das Schreiben der Haack-Hausverwaltung ist an der Grenze zu dem, was erlaubt ist", sagte Reinold von Thadden, der die Rechtsabteilung des Mieterbunds leitet, damals. Und auch der Lindener Mieterladen sieht bei dem Vorgehen von Haack schon System: „Haack setzt darauf, dass sich die Bewohnenden nicht wehren und keine Rechtsberatung in Anspruch nehmen,“ sagt Steffen Mallast vom Mieterladen. „Mietverträge behalten ihre Gültigkeit, auch wenn der Vermieter wechselt, dies versucht Haack regelmäßig zu verschleiern und die Mietenden so über den Tisch zu ziehen.“ Bereits 2013 war das Unternehmen in die Schlagzeilen geraten, weil es damals in der Südstadt ein von über 100, meist älteren Menschen bewohntes Haus gekauft hatte und anschließend neue Verträge mit bis zu 45-prozentiger Mieterhöhung abschließen wollte. Die Mieter fühlten sich damals unter Druck gesetzt und erhielten zum Teil Haustürbesuche von Angestellten der Firma, die mit Sanierung und Baustelle drohten, falls kein neuer Vertrag abgeschlossen werde.

Ausgerechnet in diesem Haus fiel dann ein Jahr später der Fahrstuhl aus. Alle Bewohner des sechsstöckigen Hauses mussten dann über einen Monat lang die Treppen benutzen, sofern sie das konnten. Einige konnten aufgrund von Behinderungen bzw. des hohen Alters ihre Wohnungen nicht mehr verlassen. Haack kümmerte sich nur sehr zögerlich um die Reparatur und stellte stattdessen Stühle auf die Treppenabsätze, damit sich die älteren Menschen, die nicht selten eine halbe Stunde für den Aufstieg benötigten, ausruhen konnten. Kritik kam damals auch von Behindertenverbänden, die sich nicht nur über die mangelnde Instandsetzung, sondern auch an den Aussagen des Immobilienunternehmens störten, dass Bewohner die die Treppen nicht schaffen doch in ein Pflegeheim ziehen sollten. „Dieses Denken gehört in die Mottenkiste“, sagte Birgit Rauschke vom Verein Mittendrin damals. „Es ist doch längst Konsens, dass wir Barrieren abbauen müssen, damit Menschen mit und Menschen ohne Behinderung zusammen leben können.“

Auch in Linden ist Haack-Immobilien bereits negativ aufgefallen. Im Sommer 2015 hatten rund 50 Personen versucht eine Zwangsräumung in der Nieschlagstraße zu verhindern. Haack hatte damals Tricks angewandt um den, unter Betreuung stehenden, Mieter aus der Wohnung zu bekommen. Statt der versprochenen Ersatzwohnung bekam der Mieter nur die Kündigung und wurde von Polizei und Gerichtsvollzieher zwangsweise vor die Tür gesetzt. Die Verfahren gegen die Protestierenden vom Netzwerk_Wohnraum für alle wurden in der Folge eingestellt, nicht aber ohne dass die Verteidigerin Anemone Wiehe-Faßhauer vor Gericht nochmals betonte, dass dies „eine typische Handlungsweise dieser Immobilienfirma“ sein und sie deswegen die Empörung der Demonstranten nachvollziehen könne.

Doch auch Haack ist nicht das erste Mal Ziel eines Anschlags gewesen wie die Recherche des Lindenspiegels ergaben. Bereits im April diesen Jahres wurde ein Auto der Firma mit Bitumen beschmiert und im Februar 2015 brannte ein Caddy von Haack an fast derselben Stelle, wie vor wenigen Wochen. Ende Oktober schlugen Unbekannte zudem die Scheiben einer leerstehenden Haack-Immobilie in Linden-Nord ein und protestierten laut eigener Aussage damit gegen die, die durch „Ausbeutung und Verdrängung von Mietern Profite machen.“ Ob diese Botschaft bei Haack angekommen ist, bleibt offen; das Unternehmen war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. Unterdessen schickte es Hochglanzbroschüren an die Mietparteien des Haack-Hauses in Laatzen, inklusive Foto des Firmeninhabers Wolfgang Haack vor seinem weißen Porsche. ko

LandesArmutsKonferenz
Niedersachsen
Für mehr soziale Gerechtigkeit!

120 Jahre
Rathaus-Apotheke Linden
Liebe Kundinnen und Kunden,
am 29.09.1897 wurde die Rathaus-Apotheke in Hannover-Linden eröffnet: seit 120 Jahren Ihr Ansprechpartner in allen Gesundheitsfragen und rund um Ihr Wohlbefinden. Seither stehen die Wünsche unserer Kunden im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir hören Ihnen zu, geben auf Ihren Wunsch ausführlichen Rat und sind noch schneller, wenn Sie es eilig haben. Außerdem bieten wir Ihnen immer ein breites Produktangebot zu guten Preisen.
Und sollten wir mal nicht gleich eine Antwort für Sie parat haben, recherchieren wir selbstverständlich.
Geht nicht – gibt's nicht.
Wir kümmern uns gerne um Sie! In herzlicher Atmosphäre und bei guter Laune nehmen wir uns Ihrer Wünsche an.
Neben Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten bieten wir Ihnen auch eine große Auswahl an alternativen Heilmitteln aus dem homöopathischen und naturheilkundlichen Bereich.
Und: Auch Ihre tierischen Freunde unterstützen wir gesundheitlich mit Rat und Tat, einer breiten Produktvielfalt an wirksamen Tierarzneimitteln und mit natürlichen Pflegeprodukten. Wir beraten Sie ausgiebig zu den individuellen Gesundheitsbedürfnissen Ihres Tieres.
Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Rathaus-Apotheke Linden

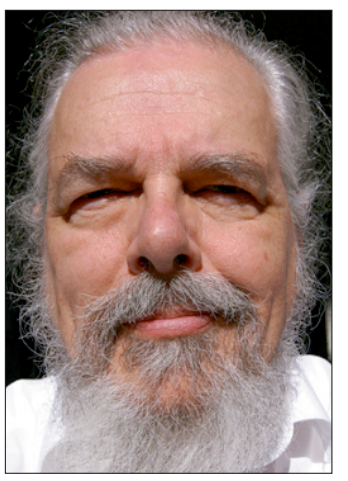
Aus der Reihe „Gesellschaftskritik“ des Medienhauses:

„Parteien- und Politikversagen 2017“

Das Medienhaus am Schwarzen Bären hat am Mittwoch, 15. November, in der Reihe „Gesellschaftskritik – Vortrag/Film“ de Journalist & Gedankenhändler Carl-Josef Kutzbach zu Gast. Das Thema das Abends, Beginn 20 Uhr: „Parteien- und Politikversagen 2017“. Der Eintritt ist frei.

Was das Publikum erwartet, deuten folgende, an die Adresse der „Damen und Herren Wahlkämpfer und Politiker“ gerichteten Worte Kutzbachs an:

„Der Wahlkampf zur Bundestagswahl 2017 zeigt, dass Sie Ihre Hausaufgaben nicht gemacht haben und damit die Bevölkerung noch weiter an Orientierung verloren hat, denn Wahlkämpfe sollten unter Anderem Standortbestimmungen und Zielvorstellungen bieten. Was haben Sie stattdessen geboten? Angefangen bei der Kanzlerin, die von ihrem großen Meister gelernt hat, dass man Themen aussitzen kann, oder sie, wenn das nicht geht, möglichst überraschend abräumt, die sich am liebsten nicht festlegt und daher auch schwer zu fassen ist, bis zu den Grünen, die nicht mal in der Lage waren ihr Kernthema Umweltschutz zu vermitteln1, haben alle etablierten Parteien den Bürgern keine diskussionswürdigen Zukunftsentwürfe, ja nicht einmal erhellende Zustandsbeschreibungen geliefert. Kein Wunder, wenn die AfD mit noch so wirren Ansichten Wähler gewinnt. Nicht wegen ihrer Inhalte, sondern weil sie irgendetwas anbietet, dass man sich vorstellen kann und das Gefühle weckt. Aber auch, weil es eine Partei ist, die sich Protestwählern anbietet, die es „denen da oben“ mal so richtig zeigen wollen, von denen sie sich verraten fühlen. Das sind vor allem Sie, meine Damen und Herren!“


Carl-Josef Kutzbach

Neues Jugendtanzprojekt der Compagnie Fredeweß:

Firebirds kommen ins AhrbergViertel

Unter der Leitung des Choreografen Hans Fredeweß und seinem Team von professionellen TänzerInnen haben rund 40 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unterschiedlicher Herkunft, mit und ohne Tanzerfahrung, in sechs Wochen Proben ein eigenes Tanzstück erarbeitet. Die künstlerische Vorlage für FIREBIRDS ergibt sich aus einer Kooperation der Compagnie Fredeweß mit der NDR Radiophilharmonie zur Beteiligung an einem Schülerkonzert. Im Rahmen des Formats Spurensuche am 9. November werden Schulklassen zu einem umfangreichen Musikvermittlungs-Programm über Matthias Arfmanns Ballet „Jeunesse“ ins NDR-Funkhaus eingeladen.

Der Musikproduzent Arfmann hat Ballettklassiker wie „Der Feuervogel“ oder „Nussknacker“ bearbeitet und sie mit Hilfe von Elektro-Sounds den modernen Hörgewohnheiten junger Menschen angenähert. Die Compagnie Fredeweß wird die NDR-Veranstaltung mit eigens kreierten Tanzpräsentationen ergänzen, in der professionelle TänzerInnen gemeinsam mit Jugendlichen einige Musikcollagen Arfmanns mit zeitgenössischen Tanz interpretieren.

An dem Jugendtanzprojekt FIREBIRDS sind u.a. SchülerInnen der IGS Bothfeld sowie BewohnerInnen des Kinder- und Jugendheims Waldhof in Barsinghausen beteiligt, die gemeinsam tänzerische Bewegungsabläufe an der Schnittstelle von klassischem Ballett und modernem Tanz entwickelt haben. Die Aufführungen im Tanzhaus im AhrbergViertel zeigen eine Gesamtschau der erarbeiteten Choreografien.

Präsentiert wird FIREBIRDS im Rahmen des NDR-Schülerkonzerts „Spurensuche“ am Donnerstag, 9. November, um 10 Uhr im Kleinen Sendesaal im NDR-Funkhaus, Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 22. Zwei weitere Vorstellungen des Jugendtanzprojektes können am 23. und 24. November jeweils ab 19 Uhr im Tanzhaus im AhrbergViertel, Ilse-ter-Meer-Weg 7, besucht werden. Der Eintritt beträgt in diesem Fall 10, ermäßigt 5 Euro.

Szene aus der Compagnie-Fredeweß-Produktion FIREBIRDS. Foto: Jan Woltersmann

Netzwerktreffen für Berufswiedereinsteigerinnen:

Welcome back

Neue Kontakte, Raum für Austausch und wertvolle Impulse für den beruflichen Wieder- oder Quereinstieg: Viermal im Jahr lädt die Koordinierungsstelle Frau und Beruf zum Netzwerktreffen für Berufswiedereinsteigerinnen ein. Beim nächsten Treffen am Montag, 6. November 2017, von 17.45 Uhr bis 20.30 Uhr im Haus der Region, Hildesheimer Straße 18, Raum N001, erwartet die Gäste ein launiges und lehrreiches Potpourri rund um den „Glückskeks-Mist beim Wiedereinstieg“: Katrin Wilkens und Sebastian Schlösser, zwei Job-Profiler aus Hamburg, berichten von ihren Erfahrungen auf der Suche nach dem einen, dem „seligmachenden“ Job.

Auf der Suche nach dem Traumjob laufen Frauen in viele Fallen: „Ich will was mit Menschen machen. Was Kreatives. Auf jeden Fall etwas, für das ich richtig brenne …“ Aber „mit Menschen“, das kann für viele auch zu nah sein, „kreativ“ bedeutet unter Umständen ein permanentes In-Frage-stellen der eigenen Person und im „Brennen für einen Job“ lauert auch das „Verbrennen“. Will ich einen Job mit Burn-out-Risiko?

Katrin Wilkens, Journalistin, Rhetorikerin und Geschäftsführerin von i.do (www.i-do-hamburg.de), und Sebastian Schlösser, Regisseur und Mediator, arbeiten oft als Tandem und suchen für Frauen nach der Babypause eine berufliche Alternative. Nach über 500 Beratungen wissen die beiden Job-Profiler: Oft sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht. Dann helfen sie gern: beim Roden, Lichten und Sichten.

Anmeldungen sind erwünscht per E-Mail an frauundberuf@region-hannover.de, telefonisch unter (0511) 616 23542 oder per Fax an (0511) 616 23549. Alle Infos zum Netzwerktreffen und zur Arbeit der Koordinierungsstelle sind zu finden unter www.frau-und-beruf-hannover.de.

DETTMAR
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK
Hannover-Linden – Limmerstraße 84
Öffnungszeiten: Mo.- Fr.: 9.00 - 18.00 Uhr – Mi: 9.00 - 13.00 Uhr
Telefon: 0511 / 2101991 – Telefax: 0511 / 2101990
www.orthopaedie-schuhtechnik-dettmar-hannover.de
Wir fertigen:
Orthopädische Maßschuhe – Einlagen nach Maß – Kniebandagen
Orthopädische Schuhzurichtung – Reparaturen an Konfektionsschuhen

Seit 17 Jahren 1.4.2000
PODOLOGIE PRAXIS
KERSTIN FELSKE Podologin/med. Fußpflege
Deisterstraße 58
30449 Hannover
Telefon/Fax 05 11 - 44 81 78
Gepflegte Füße im Frühling & Sommer
FUSSPFLEGE AUF DER DEISTERSTRASSE
MANIKÜRE · NAILDESIGN · ACCESSOIRES

LINDENSPIEGEL-Serie

Für Schutz und Rechte von Kindern und ihren Familien in Hannover setzt sich der Kinderschutzbund (DKSB) Hannover ein. In den Projekten des DKSB erhalten alle Interessierten Unterstützung rund um Erziehung, Rechtsberatung oder Betreuung: Starke Eltern starke Kinder, die Bärenhöhle, Jugendcoaching, Kind im Krankenhaus, Kind im Gericht, Rechtsberatung, Pflege und Adoption, Umgang ist normal. Spannende Themen für junge Leute und Aktuelles vom DKSB gibt es jeden Monat im LINDENSPIEGEL.

Zu Weihnachten tolle Aktionen für Kinder unterstützen

Neben dem eigenen Geburtstag ist Weihnachten der beste Tag im ganzen Jahr: Den Adventskalender aufhängen und jeden Tag ein Türchen öffnen, Plätzchen backen, der erste Schnee, den Tannenbaum schmücken und dann endlich die Geschenke aufreißen und den ganzen Abend damit spielen. Genau so sollte für jedes Kind Weihnachten in ein paar Wochen sein. Doch viele Familien in Hannover können sich keine Weihnachtsgeschenke für ihre Kinder oder Ausflüge leisten. Dass das so nicht sein soll, das finden auch die Mitglieder vom Deutschen Kinderschutzbund Hannover. Mit einer Weihnachtsspende von Unternehmen, befreundeten Gruppen oder Einzelpersonen können vielen Kindern in Hannover eine kleine Freude gemacht werden. Zum Beispiel plant Reneé Holze vom Jugendtreff Bärenhöhle die Freizeitaktion „Kochen mit Kindern“ und freut sich über jede Unterstützung.

Die Bärenhöhle in der Deisterstraße 70 ist ein beliebter Jugendtreff des DKSB Hannover für Kinder und Jugendliche zwischen acht und 15 Jahren. Nach der Schule können sie dort zusammen abhängen, Hausaufgaben machen oder jede Menge Spiele spielen.

Statt Werbepräsente zu kaufen und zu verschicken, landen Spenden für Vereine, wie den Kinderschutzbund Hannover, direkt in tollen Aktionen – leuchtende Augen inklusive. Weitere Informationen und Kontakte unter www.dksb-hannover.de.

DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND E.V. (DKSB)
Macht Kinder stark!

Aikido Schule Linden
Andreas Jürries, 5. Dan
Cornelia Wunstorf, 4. Dan
Fössestraße 93b
Tel.: 0511 443575
www.aikidoschulelinden.de
Anfängertraining – dienstags 18.30 - 19.30 Uhr / freitags 18 - 19.30 Uhr

Elke Frischkorn
Klang · Massage · Bewegung
• Klangmassage und Meditation nach P. Hess
• Atemresonanzmassage
• Meridianmassage
• Medizinische Massage (privat)
Massageangebot
6 x 30 Minuten, je Massage 25 EURO
6 x 60 Minuten, je Massage 45 EURO
Elke Frischkorn
Medizinische Masseurin
Sackmannstr.4 (Souterrain)
30449 Hannover (Iimmer)
Tel. Praxis: 0511 443575
Mobil: 0176 - 55925653
E-Mail: e.frischkorn@htp-tel.de
www.klang-massage-bewegung.de

Der Fotoclub Linden ist „Nah dran“

Von Robert Capa stammt die „goldene Regel“ desFotojournalismus: „Wenn deine Bilder nicht gut genug sind, warst du nicht nah genug dran.“ Mit diesem Motto des großen Meisters ist der Fotoclub Linden für seine Jahresausstellung 2017 auf Motivsuche gegangen, wobei „Nähe“ auch die Nähe der abgebildeten Motive und Menschen zueinander sein kann.

Die Herausforderung für die Fotgrafen bestand darin, dem Betrachter den Eindruck zu vermitteln, selbst „nah dran“ zu sein, also fotografische Nähe herzustellen. Dabei sind Makro- und Nahaufnahmen ebenso zu finden wie Motive aus dem Alltag, die nur wahrgenommen werden können, wenn man tatsächlich nah dran ist. Ob es am Ende dann „nah (genug) dran“ für ein gutes Bild war, bleibt für die Besucher zu entdecken. Mit rund 40 Exponaten lädt der Fotoclub Linden ab 3. November dazu ein, ihm im FZH Linden etwas näher zu kommen.

Designed by nature – Kleine Kreaturen ganz groß

Am 5. November wird im Rahmen des diesjährigen Atelierfestes im r2k Raum für Kunst und Kommunikation, Kötnerholzweg 4, die Ausstellung „Designed by nature - Kleine Kreaturen ganz groß“ eröffnet. Der Bildhauer Wolfgang Supper und der Maler Volker Brose lassen die Besucher in der Gemeinschaftsausstellung an ihrem jeweiligen Blick auf die Welt der kleinen Kreaturen teilhaben. Während Volker Broses realitätsinspirierte Bilder von Geckos, Spinnen, Heuschrecken und ähnlichem Kleingetier in Übergröße den Betrachter manchmal fast schaudern lassen, entlocken Wolfgang Suppers phantasievolle Steinskulpturen von Fröschen, Eulen oder Fabelwesen, die auch an vielen Plätzen im hannoverschen Straßenbild zu finden sind, BetrachterInnen immer wieder ein schnelles Lächeln. Die beiden Lindener Künstler freuen sich auf den anregenden Austausch mit den Besuchern bei Kaffee, Kuchen und Getränken.

Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Franz Hohler: „Das Päckchen“

Große Literatur

Das ruhige und wohl durchplante Leben des Bibliothekars Ernst Stricker gerät aus den Fugen, als er in den Besitz eines kostbaren Buches aus dem 8. Jahrhundert kommt. Das Buch hat ihm eine ihm unbekannte alte Frau überreicht. Sie fühlt sich verfolgt und stirbt kurz darauf unter rätselhaften Umständen. Ernst beginnt selbst nachzuforschen, wie das Buch in die Hände der alten Frau gelangte. Dabei gerät er selbst in Gefahr.

Franz Hohler nimmt den Leser auch mit auf eine Reise in die Vergangenheit. Das Geheimnis um die Herkunft des Buches wird gelüftet. Und am Ende schließt sich der Kreis.

Wieder einmal beweist Franz Hohler, dass er zu den ganz großen Erzählern gehört. Mit seiner wunderschönen und klaren Sprache zieht er den Leser von der ersten Seite an in seinen Bann. Auch von ihrer Konstruktion her ist diese Geschichte (Luchterhand Verlag, 20 Euro) in sich schlüssig. Das ist große Literatur. Katja Bader

Lydia Conradi: „Das Haus der Granatäpfel“

Geschichtliche Hintergründe

In Smyrna, dem heutigen Izmir, leben zu Beginn des letzten Jahrhunderts verschiedene Volksgruppen friedlich zusammen. Hierher kommt Klara, eine lebenshungrige junge Frau, nachdem sie Peter geheiratet hat. Die Ehe ist nicht sehr glücklich, da Peters Familie, reiche Kaufleute, die junge Frau aus Deutschland sehr kühl behandeln. Die Begegnung mit dem armenischen Arzt Sevan löst bei Klara ungeahnte Gefühle aus. Der Ausbruch der Balkankriege und der Zusammenbruch des Osmanischen Reiches überschatten das Leben der Menschen und zerstören das friedliche Zusammenleben.

Ein spannender Roman (Pendo Verlag, 22 Euro), der geschichtliche Hintergründe anschaulich darstellt. Inge Schendel

Hartz IV

Hartz IV Bezieher dürfen nicht sparen

Üben sich Hartz-IV-Bezieher in Konsumverzicht und geben ihr Geld lieber für eine private Renten- und Lebensversicherung zum Vermögensaufbau aus, haben sie Pech gehabt. Auch wenn sie sich die Versicherungsbeiträge „vom Munde abgespart“ haben, müssen sie die Lebensversicherung grundsätzlich für ihren Lebensunterhalt verwerten, urteilte am Donnerstag, 12. Oktober 2017, das Bundessozialgericht (BSG) in Kassel (Az.: B 4 AS 19/16 R). Eine Verwertung ist danach möglich, wenn der Wert des Vermögens über den gesetzlichen Freibeträgen für Hartz-IV-Bezieher liegt und mit der Versicherung kein Verwertungsausschluss vereinbart wurde.

Damit kann sich ein Hartz-IV-Bezieher aus dem Landkreis Mansfeld-Südharz keine Hoffnung auf Erhalt seiner angesparten privaten Lebensversicherung machen. Dieser hatte eine Wohnung im Haus seiner Mutter angemietet. Mit seinem zuständigen Jobcenter stand er im Streit um höhere Unterkunftskosten für die Monate März und April 2009.

Das Jobcenter hatte höhere Leistungen abgelehnt, unter anderem mit dem Argument, dass der Hartz-IV-Bezieher über zu verwertendes Vermögen verfüge. Er nenne nicht nur ein Aktiendepot in Höhe von 1.303 Euro und ein Sparguthaben von 424 Euro sein Eigen, er verfüge zudem auch über eine private Lebensversicherung mit einem Rückkaufswert in Höhe von 16.802 Euro. Da das Vermögen über seinen Freibeträgen von 9.750 Euro liege, müsse er dieses für seinen Lebensunterhalt verwerten.

Einen Verwertungsausschluss, wonach die Versicherung erst im Rentenalter fällig wird, hatte der Mann nicht vereinbart. In diesem Fall können dann altersabhängig weitere Freibeträge geltend gemacht werden.

Der Hartz-IV-Bezieher wollte die Verwertung seiner Lebensversicherung nicht einsehen. Diese habe er ja nicht aus einem Arbeitseinkommen finanziert, sondern sich von seiner Hartz-IV-Leistung „vom Munde abgespart“. Es würde eine besondere Härte bedeuten, wenn er so sein Vermögen nun wieder verliere.

Das Landessozialgericht (LSG) Sachsen-Anhalt urteilte am 21. April 2016, dass die Versicherung verwertet werden muss (Az.: L 2 AS 378/13; JurAgentur-Meldung vom 22. November 2016). Auch wenn der Wert der Lebensversicherung während des Leistungsbezugs über die geltenden Freibeträge angewachsen sei, liege mit der Verwertung noch keine besondere Härte vor.

Das BSG verwies das Verfahren wegen fehlender Tatsachenfeststellungen zwar an das LSG zurück. Doch Hoffnung auf Erhalt der Lebensversicherung machte der 4. BSG-Senat dem Kläger nicht. Denn eine Lebensversicherung stelle Vermögen dar, das grundsätzlich für den Lebensunterhalt aufgewandt werden muss. Das gelte auch dann, wenn die Versicherungsbeiträge aus den Hartz-IV-Leistungen „vom Munde abgespart“ wurden, urteilten die Kasseler Richter.

Denn die Vermögensfreibeträge dienten dazu, dass Hartz-IV-Bezieher Rücklagen für größere Anschaffungen bilden können. Ein weiteres Ansparen, zumal in unbegrenzter Höhe als Schonvermögen, habe der Gesetzgeber nicht vorgesehen. Einen Verwertungsausschluss habe der Kläger ebenfalls nicht vereinbart, weshalb er keine zusätzlichen Freibeträge für die Altersvorsorge geltend machen könne.

www.sudoku-aktuell.de

5		7						
			6	7				9
				9		2		3
		3				4	5	
6	1				3			
9		5			2			
	3		9				8	6
	4		3				9	5
			8					

	3		1					6
	5					2		
			8	9	7			
	7	6			8			9
		8	5		2			
		4				6	5	
7								
9			6	3			7	
1						5	9	

Lösungen Oktober 2017

9	2	1	4	7	5	3	6	8
6	5	4	3	8	2	9	7	1
3	8	7	9	1	6	2	4	5
8	6	3	7	2	4	1	5	9
7	4	9	1	5	8	6	3	2
2	1	5	6	9	3	7	8	4
4	9	2	8	3	7	5	1	6
1	3	6	5	4	9	8	2	7
5	7	8	2	6	1	4	9	3

1	3	5	7	4	8	2	9	6
6	9	8	2	5	1	3	4	7
4	2	7	3	6	9	8	5	1
7	8	4	9	1	6	5	3	2
5	6	2	8	3	4	1	7	9
9	1	3	5	2	7	6	8	4
3	5	1	4	9	2	7	6	8
8	4	6	1	7	3	9	2	5
2	7	9	6	8	5	4	1	3

Lösungen Oktober 2017

Wohin im November? Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

„Oh Pannenbaum“ – Volker Kühn liest im Stern

Kriegen Sie Pickel, wenn Sie schon im September die ersten Adventskalender im Supermarkt sehen? Haben Sie allergische Reaktionen, weil Sie schon im November das „Stille Nacht“-Gedudel nicht mehr ertragen können? Möchten Sie am liebsten die weihnachtliche Familienfeier unter dem Sofa verbringen und Christbaumkugeln gerne als Wurfgeschosse verwenden? Dann sind Sie bei der ersten alternativen Weihnachtslesung von Volker Kühn (Foto) genau richtig. Mit erfrischenden Tipps und boshaft-satirischen Geschichten namhafter Autoren wie Dietmar Bittrich, Ian Watson, Thomas Plischke, Storm, Goethe, Ringelnatz, Busch und Uhland, zeigt Volker Kühn am Sonnabend, 9. November, im „Stern“, Weberstraße 28, wie man Weihnachten feiert – und trotzdem glücklich ist. Kühn, geboren 1957 in Wittenberge, lebt seit 2004 als freischaffender Künstler in Hannover, wo er bereits in mehr als 100 Lesungen zu hören war. Die Karten kosten 10 Euro, um Reservierungen unter Telefon 215 82 08 wird gebeten.

Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungs-Tipps unter

www.linden-entdecken.de/kalender

Utopianale im Freizeitheim Linden / Sechs Dokumentarfilme in zwei Tagen:

Wie wollen wir lernen?

Am 11. und 12. November findet die 5. Utopianale im Freizeitheim Linden statt. Das vom Wissenschaftsladen Hannover veranstaltete Dokumentarfilmfestival beschäftigt sich in diesem Jahr mit der Frage: „Wie wollen wir lernen?“ Das Programm:

Samstag, 11. November
11 Uhr: „Freistunde – Doing Nothing All Day“ von Margarete Hentze und Yuval Tzafrir (D/GB/Israel 2015). Anschließend Gespräch mit Margret Rasfeld (Initiative Schule im Aufbruch)
16.30 Uhr: „Vielfalt macht Schule“ von Mittendrin Hannover e. V. (D 2015)
19 Uhr: „Du musst dein Ändern leben“ von Benjamin Riehm (D 2015).

Sonntag, 12. November
11.30 Uhr: Tomorrow-Lernwerkstätten anhand des Films „Tomorrow“ von Cyril Dion und Mélanie Laurent (FR 2015)
14.30 Uhr: „Revolution der Selbstlosen“ von Sylvie Gilman und Thierry de Lestrade (FR 2015). Anschließend Gespräch mit Frau Prof. Stoltenberg (Leuphana-Universität Lüneburg).
17.30 Uhr: „Berlin Rebel High School“ von Alexander Kleider (D 2016)

Die Utopianale präsentiert am 11. und 12. November im FZH Linden sechs Dokumentarfilme zum Thema „Wie wollen wir lernen?“.

Der Kartenvorverkauf läuft über den Wissenschaftsladen Hannover, Zur Bettfedernfabrik 3 (werktags 9-17 Uhr, oder oder per Mail über vvk-utopianale@wissenschaftsladen-hannover.de. Das Wochenend-Festival-Ticket kostet 20 Euro, das Wochenend-Solidaritätsticket 30 Euro und das Tagesticket 12 Euro bzw. „pay what you can“ (8 bis 16 Euro). Mit dem Hannover-Aktiv-Pass gibts das Wochenend-Festival-Ticket für 10 und das Tagesticket für 6 Euro.
Die Utopianale präsentiert Filme und Workshops rund um die Themen Ökologie, Nachhaltigkeit, soziale und ökonomische Gerechtigkeit. Wie können wir Gesellschaft als ein Miteinander leben? Welche Best Practice Beispiele gibt es bereits und wie können wir davon lernen? Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ werden lokale Initiativen aus diesen Bereichen die Gelegenheit haben, ihre Arbeit zu präsentieren. Mehr Infos auf www.utopianale.de.

Kultur kompakt

Im **Havana Cuba Linden**, Elisenstraße 27 die Band **The Rest** (Blues & Rock) auf. Einlass ist ab 18 Uhr, Konzertbeginn gegen 20 Uhr.

Die **grüne Landtagsfraktion** öffnet am 17. November ab 19 Uhr zum 4. Mal ihre Türen für ein **Wohnzimmerkonzert**. Wer Lust hat, ist herzlich eingeladen, auf unserer kleinen grünen Bühne zu musizieren – ohne Anspruch auf Perfektion, nur mit Spaß an selbstgemachter Musik. Und wer einfach zuhören will, kann es sich auf unseren Sofas gemütlich machen und bei Snacks und Drinks den Klängen lauschen. Ein E-Piano, Gitarren und eine Musikanlage mit Mikrofonen sind vorhanden. Der Abend ist ein Warm-Up zu den Niedersächsischen Tagen der Hausmusik (22. bis 26. November), die jedes Jahr vom Musikland Niedersachsen unter der Kampagne „Heimvorteil“. Anmeldungen unter hausmusik@gltn.de.

Das **Trio Knu!** aus Essen, ist eine Formation aus dem „Umland“ des Ruhrgebiet-Orchesters The Dorf und spielt freie Improvisationen mit klaren Vorgaben: keine Kompromisse, große Spielfreude und blindes Vertrauen. Alles kommt in den Klangtopf. Rock mischt sich mit Noise, Free Jazz mit Cage und space is the place. Zu hören sind Knu! am 15. November ab 21 Uhr im Rahmen der Konzertreihe **„GALERIA LUNAR goes Underground“** im **Kulturpalast Linden**, Deisterstraße 24. Opener sind Camotta/Walter aus Essen. Eintritt 7 Euro.

Songwriter-Head John Winston Berta und seine Freunde laden am Mittwoch, 22. November ab 20 Uhr zur nächsten **Singer-Songwriter-Session** ins **Medienhaus** am Schwarzen Bären ein. Bené und John synchronisieren ihre Effektgadgets miteinander und mischen digital den analogen Trend voran. Der Eintritt ist frei.

Die November-Veranstaltung des Blues Club Hannover schließt nahtlos an den Oktober an. Ein weiterer Abend ganz im Zeichen der Mundharmonika im Blues: Zum ersten Mal in der Reihe **„Mississippi liegt mitten in Linden“** zu Gast ist am Freitag, 3. November, ab 20 Uhr im „Stern“, Weberstaße 28, **Kat Baloun**. Begleitet wird Kat Baloun an diesem Abend von **Christian Rannenberg**, dem Publikum unser Veranstaltungen bestens bekannt und mit einer Reputation ausgezeichnet, die ihn zu einem der gefragtesten Bluespianisten weltweit macht. Der Vortrag von **Lonesome Nighthawk** ist den beiden Gästen gewidmet. Nighthawk präsentiert absolute Raritäten des Piano- und Mundharmonika-Blues – wie immer von original Schellackplatten. Das **Table Quiz** des Blues Clubs Hannover kann am Freitag, 24. November, ab 20 Uhr im „Stern“ besucht werden. Wie immer testet Quizmaster Lonesome Nighthawk das Wissen der Teams mit vierzig Fragen aus allen Wissensgebieten.

Kensal Rise / London

Sterbende begleiten lernen
Der Ambulante Palliativ- und Hospizdienst Hannover (APHD) setzt in der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen und bei der Betreuung ihrer Angehörigen auf ehrenamtliche Helferinnen und Helfern. Diese werden vom APHD speziell für diese Aufgabe vorbereitet und ausgebildet. Das geschieht in einem mehrmonatigen Kurs, der von erfahrenen Expertinnen des APHD geleitet wird. Am Montag, 6. November, lädt der APHD in der Zeit von 19 bis 21.30 Uhr ein, mehr über die Inhalte und die Struktur des Kurses zu erfahren. Der Infoabend findet im Gemeindesaal der Nazareth Gemeinde in der Sallstraße 57 statt. Weitere Informationen und Kontakt: Ambulanter Palliativ- und Hospizdienst Hannover, Telefon: 0511 / 909 27 7700, E-Mail: info@aphd.de oder unter www.palliativ-und-hospizdienst-hannover.de.

FrauenBerufsBörse am 9. November
Jede Menge Infos und Tipps, Fachforen und Impulse für den beruflichen Neustart oder Wiedereinstieg: Bei der FrauenBerufsBörse am Donnerstag, 9. November, im Regionshaus dreht sich alles um Bildung, Familie und Job. Von 8.30 bis 12.30 Uhr ist Programm. Über 40 Ausstellerinnen und Aussteller bieten Unterstützung auf dem Karriereweg und beim Wiedereinstieg, beraten bei der beruflichen Neuorientierung und geben Hilfestellung für die Balance von Familien- und Erwerbsarbeit. Der Eintritt ist frei.

Linke kritisiert Eintrittspreise für den Zoo Hannover
Wie kürzlich der Presse zu entnehmen war, sollen die Ticketpreise für die Sommersaison 2018 im Zoo Hannover um bis zu 6 Prozent erhöht werden. Ab dann soll ein Erwachsener 26,50 Euro für den eintägigen Zoobesuch berappen. Tickets für Kinder und Jugendliche werden beim Kauf an der Kasse um 80 Cent bzw. 1 Euro teurer. Die Fraktionsvorsitzende Jessica Kaußen findet dafür deutliche Worte: „Schon heute ist der Zoo für viele Familien schlicht nicht bezahlbar – eine erneute Erhöhung von bis zu 6 Prozent ist einfach nur unverschämt! Gerade für Familien, die sich keinen Urlaub leisten können, wäre ein Zoobesuch wünschenswert.“ Denn trotz ermäßigten Tickets für Region S-Karten-InhaberInnen sind bei dieser Preisgestaltung nicht nur Geringverdiener vom Zoobesuch ausgeschlossen, kritisiert Kaußen die geplante Preiserhöhung nachdrücklich. Auch vergünstigte Tickets in Höhe von 12,50 Euro (Erwachsene) bzw. Kinder in Höhe von 6,50 bzw. 8,50 Euro sind viel zu teuer. Kaußen weiter: Immer, wenn es um neue Subventionen geht wird durch den Zoo der „Bildungsauftrag“ vorgeschoben und betont. Dieser bleibt dann aber zunehmend auf der Strecke, befürchtet Kaußen und fordert: „Die Linke will, dass auch Menschen mit weniger Geld in der Tasche an diesem ‚Bildungsauftrag’ teilhaben können und nicht durch teure Tickets abgeschreckt werden!“ Die Regionsfraktion der LINKEN hatte bereits im Frühjahr einen Antrag zur Einführung eines vergünstigten Familientags „Für 5 Euro in den Zoo“ gestellt, der aber leider in der Regionsversammlung abgelehnt wurde. An diesem vergünstigten Familientag sollten Kinder kostenfrei den Zoo besuchen können und Erwachsene für nur 5 Euro. Dies hätte dem Zoo auch an schwachen Tagen viele neue Besucherinnen und Besucher bringen können.

Info-Veranstaltung zum Thema Crowdfunding
Am Montag, 20. Npvember, findet abends von 18 bis 20 Uhr im Bürgerbüro für Stadtentwicklung in der Calenberger Neustadt eine Informationsveranstaltung zum Thema Crowdfunding in Hannover statt, in der die regionale Crowdfunding-Plattform HannoverMachen vorgestellt wird. Eingeladen sind alle Interessierten, speziell aus den Bereichen Kultur, Sport, Soziales, Umwelt, Stadtentwicklung, lokale Nachbarschaften und vor allem Menschen, die Hannover oder ihren Stadtteil etwas schöner, lebenswerter, gemeinschaftlicher oder bunter machen wollen. HannoverMachen unterstützt Projekte, die unsere Wohn- und Lebenswelt besser machen und einen gemeinsamen Nutzen stiften. Auf der Crowdfunding Plattform können gemeinwohlorientierte Projekte präsentiert werden und um Unterstützung werben. Unterstützt werden kann natürlich mit Geld, aber auch mit allen anderen Ressourcen wie Kompetenzen, Beratung, Material, Räumen oder dem eigenen Netzwerk in Hannover. Innerhalb der Veranstaltung gibt es nach der Vorstellung der Plattform HannoverMachen die Möglichkeit des informellen Netzwerkens, Ideen-Austauschens und außerdem können erste Fragen beantwortet werden. Hier die Adresse: Bürgerbüro für Stadtentwicklung, Braunstraße 28 (gegenüber der Haltestelle Glocksee). Die Veranstaltung ist kostenlos, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kalender von Ralf Hansen und Volker Brose:

Mit Lindener Motiven durch das Jahr 2018

Mit LINDEN 2018 liegt der 14. Lindenkalender in Folge mit Fotografien von Ralf Hansen vor. Hansens Langzeitserie „LINDEN“ wächst seit dem Jahr 2002 stetig an und gibt einen atmosphärischen Einblick in das Lindener Gefühls- und Alltagsleben im Hier und Jetzt.

Die aktuelle Ausgabe (12 x Linden in Schwarzweiß / 14 Seiten / 42 x 30 cm / Kalendarium / Mondkalender / Termine) zeigt diesmal als Motive unter anderem das Limmerstraßenfest, den Friedensengel auf dem Lindener Berg, das Ihmezentrum bei Hochwasser und Head of River Leine.

Der Lindenkalender 2018 kostet 20 Euro und ist wie in jedem Jahr im Lindender Weinladen (Limmerstraße 11), im Blumenhaus Unverblümt (Limmerstraße 59), in Sebs Bikeshop (Haasemannstraße 10), in der Gastwirtschaft Im Exil (Nieschlagstraße 1), in der Buchhandlung Decius (Falkenstraße 10), in der Buchhandlung Annabee (Stephanusstraße 12) sowie in der Buchhandlung ArteP (Limmerstraße 85) erhältlich.

Am 5. November stellt Volker Brose im Rahmen des diesjährigen Atelierfestes im r2k Raum für Kunst und Kommunikation seine Lindenkalender 2018 vor. Erstmals stehen im neunten Jahr des Erscheinens zwei Themenkalender in unterschiedlicher Ausstattung zur Auswahl.

Blues City Linden – Impressionen aus dem Blues Club Hannover: Die seit vielen Jahren im Monatsrhythmus in der Lindener Gaststätte „Zum Stern“ stattfindenden speziellen Bluesabende unter dem Motto „Mississippi liegt mitten in Linden“ mit „Lonesome Nighthawk“ Mike Idecker als Bluesexperten und den beeindruckenden Gastmusikern aus der internationalen und nationalen Bluesszene lieferten die Inspiration für die Bilderserie mit Impressionen aus dem Blues Club Hannover. Volker Broses Ziel war es nicht, Musikerportraits zu schaffen sondern die speziellen Momente und Stimmungen der erlebten Auftritte aufzugreifen und dabei aus dem Blickwinkel des Malers den Blues in seiner Vielschichtigkeit und seinem Facettenreichtum einzufangen. Die 12 im Sommer vorgestellten Arbeiten bilden nun auch die Grundlage des Kunstdruck-Kalenders im A3-Format, der in der UNESCO City of Music Hannover.

Linden Frisch geschnitten – Holzschnitte von Volker Brose: Der auf edlem Leinenpapier gedruckte, aufwändig ausgestattete Kalender „Linden Frisch geschnitten“ im A4-Format zeigt auf den 12 Monatsseiten Holzschnitte mit meist gut bekannten Lindener Motiven. Die 2015 entstandenen Zweifarbdrucke überzeugen durch ihre Klarheit und Reduktion und sprechen nicht nur Lindenliebhaber an.

Beide Kalender sind zum Preis von 15 (Blues City Linden) bzw. 10 Euro (Linden frisch geschnitten) ab sofort im r2k Raum für Kunst und Kommunikation, Kötnerholzweg 4, erhältlich.

EUROPA CINEMAS
Apollo
November 2017
Eintritt 8,- €, Studenten, HAZ/NP-Abonnenten (gültiger Ausweis erforderlich) 7,- €
Schüler (bis 18 J.) 5,50 €, freiwillige Kurzfilmspende: 0,50 €
Sa./So., 16 Uhr: Kinder bis 12 Jahre 5,- €, Erw. 7,- €/So., 14 Uhr: alle 3 €
Kinokarten-Reservierungen sind nur telefonisch möglich! Tägl. ab 17.30 Uhr, Tel.: (0511) 45 24 38
Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover
Straßenbahnhaltestelle „Leinaustraße“ (Linie 10) • 10 Min. vom Hauptbahnhof
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: www.apollokino.de
Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

	Kinderfilme	Vorabendprogramm	Hauptprogramm	Spätprogramm	
Mi 01		Mi. 17.45 Uhr - GB/IND 2017; 107' Historisches Kino in epischen Bildern! DER STERN VON INDIEN	Mi. 20.15 Uhr - 92 Min Wundervolle Komödie mit Pierre Richard. Monsieur Pierre GEHT ONLINE	Mi. 22.30 Uhr - D 2016; 79 Min. WENN DER VORHANG FÄLLT Hinter den Kulissen der dt. Rap-Szene	Mi 01
Do 02	Freitag, 03.11., 10.30 Uhr Kinderwagenkino TULPENFIEBER	Donnerstag + Freitag 18.00 Uhr Eine Reise in die Welt des Meisters des Zen-Buddhismus Thich Nhat Hanh - nominiert für den Friedensnobelpreis, erzählt von Benedict Cumberbatch. walk with me GB/F '17; 94', (teilw. OmU); R.: Marc Francis, Max Pugh	Do. 20.15 Uhr DÄNISCHE GESICHTER LAND & LEUTE D 2015; 95 Min.; dt./dän. OmU; Regie: Axel u. Uschi Niering	Geschlossene Veranstaltung	Do 02
Fr 03			Freitag + Samstag 20.15 Uhr „Bissige Gesellschaftssatire aus England (...) herrlich gnadenlos.“ (HAZ) THE PARTY GB 2017; 72 Min.; Regie: Sally Potter, mit Patricia Clarkson, Bruno Ganz, Kristin Scott Thomas u.a.	Fr. + Sa. 22.30 Uhr Dave Eggers Bestseller mit Starbesetzung verfilmt! THE CIRCLE USA 2017; 110 Min., mit Tom Hanks, Emma Watson, Ellar Coltrane u.a.	Fr 03
Sa 04	Kinderschutzbundkino So. 14.00 Uhr (ab 0) 3,- € Kuddelmuddel bei Pettersson u. Findus 75 Min. / Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Ein toller Spaß für die ganze Familie. ICH EINFACH UNVERBESSERLICH USA 2017; 96'; Animation	Samstag + Sonntag 18.00 Uhr Großes Kino mit Starbesetzung nach Deborah Moggachs Bestseller vor grandioser historischer Kulisse. „Glänzend besetzt!“ (3sat) TULPENFIEBER GB/USA 2016; 107 Min.; Regie: Justin Chadwick, mit Christoph Waltz u.a.			Sa 04
So 05			Sonntag 20.15 Uhr - Tom Hanks und Emma Watson USA 2017; 110 Min. THE CIRCLE		So 05
Mo 06		Mo. 17.30 Uhr (5,- €/erm. 4,- €) - Eine unterirdische Geschichte. UNTER DEN STRASSEN VON HANNOVER D 2005; 45 Min.	Mo. 20.15 Uhr Ges. Eintrittspreise DESiMO spezial Club	DESiMO Solo „Wahrhinweise“	Mo 06
Di 07		Dienstag 18.00 Uhr Von München nach Venedig. ZU FUSS ÜBER DIE ALPEN A 2016; 70 Min.; Doku	Dienstag 20.15 Uhr - GB/USA 2016; 107 Min. „.... spannender Film.“ (WDR) TULPENFIEBER	Di. 22.30 Uhr - USA 2017; 110 Min. THE CIRCLE	Di 07
Mi 08	09. - 17.11. Englische Schulkinowoche BFI FILMS Buchungen: (0178) 21 81 852 und info@apollokino.de Programm unter: www.apollokino.de Eintritt pro Schüler: 4,- €. Begleitende Lehrkräfte haben freien Eintritt.	Mi. 18.00 Uhr - mit Christopher Waltz, Judi Dench GB/USA 2016; 107 Min. TULPENFIEBER	Mittwoch 20.15 Uhr - Tom Hanks und Emma Watson USA 2017; 110 Min. THE CIRCLE	Mi. 22.30 Uhr CH 2015; 84 Min.; Pers. OmU RAVING IRAN	Mi 08
Do 09		Do. 18.00 Uhr - CH 2017; 96 Min., mit Sibylle Brunner DIE GÖTTLICHE ORDNUNG	Do. 20.15 Uhr - engl. OmU „Eine wahre Liebesgeschichte für die Ewigkeit.“ (Daily Mail) UNITED KINGDOM	Do. - Sa. 22.30 Uhr Skateboard, Snowboard, Breakdance in unserer Region ...	Do 09
Fr 10		Fr. 17.45 Uhr - franz. OmU („Demain tout Commence“) Plötzlich Papa F '16; 115', mit Omar Sy	Freitag + Samstag 20.15 Uhr - Leander Haußmann („Herr Lehmann“) schuf nach Jan Weilers Bestseller eine witzige „Familien“-Komödie mit Jan-Josef Liefers	B.O.W. Boyz of Weserbergland	Fr 10
Sa 11	Kinderschutzbundkino So. 14.00 Uhr (ab 0) 3,- € Kuddelmuddel bei Pettersson u. Findus 75 Min. / Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Willkommen in der wilden Welt der Handys. EMOJI DER FILM USA 2017; 86 Min.; Animation	Sa. 18.00 Uhr - engl. OmU - GB/IRL 2016; 92 Min. LOVE & FRIENDSHIP	D 2017; 95 Min.; R.: Leander Haußmann, mit Jan Josef Liefers, Heike Makatsch u.a. DAS PUBERTIER	D 2017, 52 Min, Regie: Robin Illge	Sa 11
So 12		So. 18.00 Uhr - schwed. OmU - S 2016; 108 Min. DER HUNDERTEINJÄHRIGE	Sonntag 20.15 Uhr - Sehenswerte Reisereportage. D 2017; 128 Min. weit. Die Geschichte von einem Weg um die Welt	Do., 22.30 Uhr - Robin Illge, Patrik Vorpahl und Maiko Magdy stellen ihren Film persönlich vor!	So 12
Mo 13	Donnerstag, 09.11., bis Mittwoch, 15.11. VHS- OmU-Woche 7 Filme in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln	Mo. 18.00 Uhr - span. OmU „Filmische Bombe.“ (El Pais) E/F/RCH 2016; 108 Min. NERUDA	Mo. 20.15 Uhr - MonGay Plädoyer für Individualität. IRL 2016, 95 Min.; engl. OmU HANDSOME DEVIL		Mo 13
Di 14		Di. 18.00 Uhr - franz. OmU („Le grand partage“) F 2016; 107 Min. MADAMECHRISTINE und die UNERWARTETEN GÄSTE	Dienstag 20.15 Uhr D 2017; 95 Min., Regie: Leander Haußmann, mit Jan J. Liefers DAS PUBERTIER	Di. + Mi. 22.30 Uhr B.O.W. Boyz of Weserbergland D 2017, 52 Min., Regie: Robin Illge, mit Robin Illge, Patrik Vorpahl, Maiko Magdy	Di 14
Mi 15		Mi. 18.00 Uhr - ital. OmU („La Terra dei Santi“) I 2015; 89 Min.; R.: Fernando Muraca mit Valeria Solarino u.a. DAS LAND DER HEILIGEN	Mi. 20.15 Uhr - CH 2017; 96 Min., mit Sibylle Brunner DIE GÖTTLICHE ORDNUNG		Mi 15
Do 16		Donnerstag + Freitag 17.30 Uhr Gelungene Bestsellerverfilmung nach Jeannette Walls Bestseller mit Naomi Watts. SCHLOSS AUS GLAS USA 2017; 121 Min.; Regie: Destin Daniel Cretton	Donnerstag + Freitag 20.15 Uhr Die wahre Geschichte der Freundschaft zwischen der Queen Victoria (Judi Dench) und einem indischen Diener. VICTORIA & ABDUL GB/USA 2017; 112 Min.; Regie: Stephen Frears („The Queen“), mit Dame Judi Dench, Ali Fazal u.a.	Do. - Sa. 22.45 Uhr Die erste deutsche Elektronikband Ein Blick hinter die Kulissen! „... setzt den Berliner Pionieren der elektronischen Musik ein Denkmal in Sound und Bildern.“ (Der Tagesspiegel) Revolution of Sound Tangerine Dream D 2017, 80 Min, R.: M. Kreuzer	Do 16
Fr 17					Fr 17
Sa 18	Kinderschutzbundkino So. 14.00 Uhr (ab 0) 3,- € Neues von uns Kindern aus BULLERBÜ 89 Min. / Sa. + So. 15.45 Uhr (ab 0) Ein charmantes Animationsabenteuer mit einer guten Story. HAPPY FAMILY D/GB 2017; 96 Min.; Animation	Samstag + Sonntag 17.45 Uhr Die wahre Geschichte der Freundschaft zwischen der Queen Victoria (Judi Dench) und einem indischen Diener. VICTORIA & ABDUL GB/USA 2017; 112 Min.; Regie: Stephen Frears („The Queen“), mit Dame Judi Dench, Ali Fazal u.a.	Sa. 20.15 Uhr USA 2017; 121 Min.; Regie: Destin Daniel Cretton SCHLOSS AUS GLAS		Sa 18
So 19			So. 20.15 Uhr - Surf-Film-Tour: Cine Mar 2/17 PROXIMIT und FISH PEOPLE USA 2017; 55/49 Min.; Regie: Taylor Steele/ Keit Malloy		So 19
Mo 20		Montag 17.45 Uhr GB/AUS 2016; 129 Min., mit Rooney Mara u.a. LION DER LANGE WEG NACH HAUSE	Montag 20.15 Uhr - WoMonGay - Erstaufführung USA 2010; 75 Min.; engl. OmU; Regie: Irving Schwartz MEIN DOMINANTES LEBEN		Mo 20
Di 21		Di. 17.30 - 45' (5,- €/4,- €) Vergangenheit und Zukunftsvisionen. Das Ihme-Zentrum Traum. Ruine. Zukunft	Di. 20.15 Uhr Gesond. Eintritt DESiMO spezial Club Feller-Karakorf Spontan		Di 21
Mi 22	Kurzfilm vor den 18.00 + 20.15 Uhr-Vorstellungen IM WOHNZIMMER Animierter Blick ins Wohnzimmer und in das Innenleben von Schuhen ... A 2015; 2 Min.; Regie: A. Gratzer	Mi. 17.45 Uhr - GB/USA '17; 112 Min.; R.: Stephen Frears VICTORIA & ABDUL	Mi. 20.15 Uhr - 92 Min Wundervolle Komödie mit Pierre Richard. Monsieur Pierre GEHT ONLINE	Mi. 22.45 Uhr - D 2017; 80 Min. Revolution of Sound Tangerine Dream	Mi 22
Do 23		Donnerstag 17.30 Uhr USA 2017; 129 Min.; R.: Stuart Hazeldine DIE HÜTTE EIN WOCHENENDE MIT GOTT	Donnerstag - Samstag 20.15 Uhr „Arne Feldhusen („Der Tatortreiniger“) verfilmten einen Roman von Sven Regener. Charly Hübner ist großartig (...) Gerne hätte man mehr Zeit mit diesem Charly verbracht.“ (HAZ) MAGICAL MYSTERY D 2017; 110 Min.; Regie: Arne Feldhusen, mit Charly Hübner, Detlev Buck, Bjarne Mädel u.a.	Do. 22.30 Uhr - D 2015; 87 Min. GAZA SURF CLUB	Do 23
Fr 24		Fr. 17.45 Uhr - F 2017; 114 Min.; Regie: Cédric Klapisch DER WEIN UND DER WIND		Fr. + Sa. 22.30 Uhr Erreicht eine Unmittelbarkeit...die sehr berührt.“ (spiegel.de) T2 Trainspotting GB 2017; 117 Min.; R.: Danny Boyle, mit Ewan McGregor, Ewen Bremner	Fr 24
Sa 25	Kinderschutzbundkino So. 14.00 Uhr (ab 0) 3,- € Neues von uns Kindern aus BULLERBÜ 89 Min. / Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Der dritte Teil des erfolgreichen Jugendbuchs. OSTWIND AUFBRUCH NACH ORA D 2017; 105'; R.: K. v. Garnier	Samstag 18.30 Uhr Eine Welt ohne Fleisch. D 2017; 90 Min.; teilw. engl. OmU THE END OF MEAT			Sa 25
So 26		So. 18.00 Uhr - Eine wundervolle Hommage! TR/USA 2016; 79 Min. KEDI VON KATZEN UND MENSCHEN	So. 20.15 Uhr - F 2017; 114 Min.; Regie: Cédric Klapisch DER WEIN UND DER WIND	VINO-KINO mit Weinprobe der Fa. DER WEINKONSUM, Filmstart ca. 21 Uhr	So 26
Mo 27		Montag 17.30 + 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise DESiMO spezial Club CLUB-MIX mit Überraschungsgästen			Mo 27
Di 28		Di. 17.30 - 50 Min. (5,-€/4,- €) Zum 125. Geb. der ÜSTRA Hannover in der 70er-Jahren Längst vergessene Straßenbahnen	Di. 20.15 Uhr Gesond. Eintritt DESiMO spezial Club Matthias Brodowy Gesellschaft mit beschränkter Haftung		Di 28
Mi 29		Mi. 17.45 Uhr - F 2017; 114 Min.; Regie: Cédric Klapisch DER WEIN UND DER WIND	Geschlossene Veranstaltung	Mi. 22.30 Uhr - GB 2017; 117 Min. T2 Trainspotting	Mi 29
Do 30		Do. 18.00 Uhr - D '16; 95 Min. Eine aufregende filmische Reise durch das südliche Afrika. SÜDAFRIKA DER KINOFILM	Do. 20.15 Uhr - Jörg Schüttauf ist „Honecker“ D 2017; 98 Min. VORWÄRTS IMMER!	Do. 22.30 Uhr 163 Min. (+ 1,- €), mit Ryan Gosling BLADE RUNNER 2049	Do 30

Kino zum Mieten: Ob Betriebsfeste, private Feiern oder ganz verliebt zu zweit - im Apollo immer ein besonderes Erlebnis.
Sonderveranstaltungen für Schulen, Gruppen etc. sind jederzeit möglich! Gerne erfüllen wir Ihren Filmwunsch! Telefon: 0178 - 218 18 52

musicschool 24
Musikinstrumente • Verkauf • Verleih • Unterricht • Werkstatt
Ihr Musikgeschäft in Limmer
www.musicschool24.de
fon: 0511 - 87 94 94 90
Wunstorfer Straße 61

Impressum
Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
Herausgeber: argus print media Verlag (UG)
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31
www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag (UG), Hannover
verteilte Auflage: 14.000 Exemplare in Linden & Limmer
Druckzentrum Braunschweig
21. Jahrgang
ISSN 1866-7562

November 2017

Bündniszeitung
Tag der Menschenrechte

Derechos Humanos sin fronteras | حقوق الانسان بلا حدود | sınırsız Insan hakları | Права человека без ограничений | حقوق بشر مرزی نمی شناسد | Ljudska prava bez granica

Human rights without limits | ადამიანის უფლებები საზღვრების გარეშე | Mafên mirovan bêsînor | Droits de l´homme sans limites | ما فوو بی سنه ورو مه روو ڤی

© kargah e.V., Invisible Rights, Workshopleitung „2 Sides Of A Wall“: J. Khalaf, J. Müller

Menschenrechte grenzenlos! Bedingungslos und überall?

*Mit der Bündniszeitung und unserem vielfältigen Veranstaltungsprogramm möchten wir wichtige Menschenrechtsthemen auf die Tagesordnung bringen und alle Hannoveraner*innen zum Diskutieren einladen.*

Kathrin Apelt, kargah e.V.

Die allgemeine Erklärung der Menschenrechte wurde vor 69 Jahren von der UN verfasst und von seinerzeit 48 Staaten unterzeichnet, um eine gemeinsame Grundlage für ein Leben in Freiheit und Würde für alle Menschen zu schaffen. Beim Lesen der 30 Artikel wird schnell klar, dass es eine große Diskrepanz zwischen dem Anspruch der Konvention und ihrer Umsetzung in der Realität gibt. Heute werden immer noch tagtäglich weltweit Menschenrechtsverletzungen begangen. Eine Vielzahl an Menschen erfahren Diskriminierungen aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe, Kultur, politischer Gesinnung, sexuellen Orientierung oder ihres Geschlechts. Viele sind Folter oder Polizeigewalt ausgesetzt, werden von sozialer und kultureller Teilhabe ausgeschlossen, leben in Armut und haben keinen Zugang zu Bildung, um nur einige Beispiele zu nennen.

Selbstkritik der europäischen Staaten

Es ist bequem auf die Defizite anderswo zu zeigen. Wir als Bündnis möchten jedoch genauer hinschauen, um die Ursachen, die zu Menschenrechtsverletzungen führen, sichtbar zu machen. Inwieweit gründen unser Wohlstand und unsere soziale Sicherheit auf der Armut und Ausbeutung anderer Menschen - sowohl global als auch innerhalb Europas? Werden die Menschenrechte in der EU und Deutschland wirklich konsequent umgesetzt? In vielen Bereichen gibt es Anlass zum Zweifel - sei es in der Asyl-, Überwachungs- oder Sicherheitspolitik sowie dem alltäglichen zwischenmenschlichen Miteinander und den auch in Deutschland und Europa nicht verwirklichten Rechten von Frauen im Arbeits- und Privatbereich. Rassistische, sexistische und homophobe Diskriminierung und Übergriffe sind auch in Deutschland und Europa heute leider immer noch an der Tagesordnung.

Starkes Bündnis

Es reicht nicht, sich darauf zu verlassen, dass die Länder, die die Erklärung der Menschenrechte unterzeichnet haben, sich gewissenhaft für deren Umsetzung einsetzen. Sowohl auf staatlicher als auch auf bürgerschaftlicher Ebene müssen diese Konventionen politisch umgesetzt werden. Deswegen haben sich 2016 auf Initiative von kargah e.V. über 25 Initiativen im Rahmen des Tages der Menschenrechte, der jedes Jahr am 10. Dezember stattfindet, zusammengeschlossen. Als Bündnis wollen wir einen kritischen Blick auf Menschenrechtsverletzungen richten und mit Ihnen sowie der Politik ins Gespräch kommen.

Hierzu laden wir Sie zu unserer großen **Veranstaltungsreihe vom 13. November bis 20. Dezember** ein, bei der wir in Form von **Ausstellungen**, **Vorträgen**, **Theater** und einer **Filmreihe** verschiedene und kritische Perspektiven zum Thema Menschenrechte aufmachen werden. Auftakt zu unserem kritischen Diskurs gibt unsere gemeinsame **Bündnisveranstaltung am 17.11. im Kulturzentrum Pavillon**, bei der Dr. Rolf Gössner (Rechstanwalt und Publizist) in seinem Vortrag analysieren wird, inwieweit der Staat die Angst vor Terror und Migrationsbewegungen dazu nutzt, um autoritäre Strukturen einzuführen, die Demokratie und Menschenrechte gefährden. Der Referent geht zudem auf die Mitverantwortung der europäischen Staaten in Bezug auf Fluchtursachen ein. Welche Lösungsansätze lassen sich von dieser Perspektive aus ableiten?

Neue Blickwinkel einnehmen

Mittels künstlerischer Protestformen schaffen wir Öffentlichkeit: Ein interkulturelles Wandbild (siehe oben) wirft einen kritischen Blick auf die Menschenrechtsverletzungen in Deutschland und im Nahen Osten, mit künstlerischen Protestplakaten sowie einer Straßenperformance (alle entstanden in dem Projekt „Invisible Rights“ von kargah e.V.), treten wir gemeinsam mit Geflüchteten und Alteingesessenen in die Öffentlichkeit.

Unsere Bündniszeitung möchte einen tieferen Einblick in verschiedene Menschenrechtsthemen geben und setzt sich aus vielfältigen Formaten zusammen. Darunter sind Interviews, Comics, Gedichte und journalistische Texte. Unsere Autor*innen berichten u.a. über die Situation von Geflüchteten aus Afghanistan, auf dem Mittelmeer und Menschenrechtsverletzungen in verschiedenen Weltregionen. Weitere Schwerpunkthemen sind die Rechte von Frauen, Kindern sowie die Situation queerer Geflüchteter. Immer aus einem kritischen und kreativen Blickwinkel betrachtet.

Kontakt: info@kargah.de

Interview

„Wir müssen immer wieder genau hinsehen…“

Wolfgang Becker, MigrantInnenSelbstOrganisationen Netzwerk Hannover e.V.

Die Kulturwissenschaftlerin Laura Heda (31) hat beim Verein kargah zwei Aufgabenbereiche: Sie organisiert die Kulturarbeit und gestaltet die Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem initiierte sie mit kargah im letzten Jahr das Menschenrechtsbündnis

W.B.: Am 10. Dezember 1948 wurde in Paris von seinerzeit 48 Staaten eine UN-Resolution beschlossen, dieses Datum wird international als Tag der Menschenrechte gefeiert. Welche Bedeutung hat dieser Tag für dich?

L.H.: Wir möchten einerseits die Wichtigkeit dieser Menschenrechtskonvention herausstellen, aber auch über ihre Aktualität ins Gespräch kommen. Für mich ist das ein Tag, an dem wir überprüfen, inwieweit die Menschenrechte umgesetzt werden und ob sie in allen Punkten noch aktuell sind. Die Resolution wurde vor knapp 70 Jahren beschlossen. Z. B. wurde damals noch nicht über Geschlechterfragen oder Begriffe wie Interkultur gesprochen.

W.B.: Wie ist es zu diesem Bündnis in Hannover gekommen?

L.H.: kargah setzt sich seit Jahrzehnten für eine interkulturelle und interdisziplinäre Netzwerkarbeit in Hannover ein. Wir wollen in unserem Bündnis und im Programm die Vielfalt der Stadtgesellschaft abbilden und in einen Austausch mit Büger*innen aller Sprachcommunities kommen. Auch bei Kooperationen und Netzwerken wollen wir die Themen der Menschen, die von Menschenrechtsverletzungen betroffen sind, in den Mittelpunkt stellen und sie aktiv an der Gestaltung beteiligen. Wir freuen uns, dass ein Bündnis aus verschiedenen Migrant*innenorganisationen, kulturellen und politischen Akteur*innen entstanden ist und dass wir uns gemeinsam für Menschenrechte einsetzen.

W.B.: Diese Menschenrechtserklärung umfasst insgesamt ungefähr 30 Artikel; ich habe mal einen herausgesucht, den Artikel 14.1 / Asylrecht: `Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen.´ Was hältst du davon?

L.H.: Ich finde es sehr wichtig, dass dieser Artikel in der Konvention als Menschenrecht verankert ist. Heute wird viel darüber gesprochen, wem Asyl gewährt werden sollte. Oft wird dabei zwischen den „guten“ und „weniger guten“ Geflüchteten unterschieden. Ich denke aber, dass jeder Mensch, sei es aus politischen Gründen, aufgrund von Krieg, aber auch wirtschaftlichen Gründen, in anderen Ländern Asyl suchen dürfen sollte. Beispielsweise leben viele Menschen in Armut, weil europäische Staaten mit ihrer Politik auf Kosten ärmerer Staaten wirtschaften.

W.B.: Wie sieht es aus deiner Sicht mit den Menschenrechten in Deutschland aus?

L.H.: Ich glaube, dass wir viel zu wenig nach Deutschland schauen. Wir hinterfragen selten, wo im eigenen Land Grundrechte eingeschränkt werden oder in welchen Regionen wir beispielsweise durch unsere Politik für Menschenrechtsverletzungen verantwortlich sind. Für mich ist es wichtig, dass wir es in diesem Bündnis schaffen, uns intensiv auszutauschen und als politischer Meinungsträger in Hannover größer, lauter und sichtbarer werden.

© Laura Heda

Kontakt:
wolfgang.becker@miso-netzwerk.de

Toute personne a droit à la liberté de pensée, de conscience et de religion*

* Die Übersetzung finden sie unten auf dieser Seite

Human Rights without Borders – unconditional and everywhere?

69 years after the signing of the Universal Declaration on Human Rights, human rights are still violated every single day. In Europe and Germany too, there is a substantial gap between the commitment and ideal of the Convention and its implementation in reality – whether in asylum, surveillance and security politics or in day to day social interactions.

Strong Alliance

For that reason, kargah e.V. initiated an Alliance of 25 initiatives and civil associations that got together within the framework of the human rights day observed every December 10th. As Alliance, we want to take a critical look at human rights violations and engage in conversation with you and with politics.

Wide range of events

For that, we invite you to our extensive series of events from November 13th to December 20th. With exhibitions, presentations, theatre and a series of films we will show critical perspectives on the topic of human rights. The kick-off event will be our joint Alliance event on Nov. 17th at the Kulturzentrum Pavillon. Dr. Rolf Gössner (lawyer and publicist) sees a connection between the state´s fight against terror and the development towards an authoritarian security state that will strongly endanger our human and civil rights. He also asks about the western world´s tremendous co-responsibility for causes of flight and terror.

Taking on new perspectives

This Alliance newsletter seeks to give a deep insight into different human rights issues. Among other, our authors report on the situation of Afghan refugees, the situation on the Mediterranean and about human rights violations in different countries. Further key topics are women´s rights, children´s rights as well as the situation of homosexual refugees. Always with a critical and creative point of view.

© Waleed Husainy

Auszüge aus „Hymnen eines Migranten“

von Abdulrahman Afif

1

أنت الوردة وأنا طريق القامشلي. أنت البلبل وأنا شجرة الزيزفون. أنت في الباحة وأنا في الريح. أنت مم وزين وأنا القصّة. هل عشتُ في هذه الدنيا. مَن يستطيع أن يملك الريح والبلبل والشجرة. كوني أنت الوردة لأبقى أنا طريق القامشلي...أناشيد المهاجر.

1

Du bist die Rose und ich bin der Weg von Qamischli. Du bist die Nachtigall und ich bin die Linde. Du bist im Hof und ich bin im Wind. Du bist Mem û Zîn und ich bin die Geschichte. Habe ich in dieser Welt gelebt? Wer kann den Wind, den Nebel und den Baum besitzen. Sei die Rose, damit ich der Weg von Qamischli bleibe.

4

غنّ التعب واللحظات الأخيرة من المدرسة والحقول. غنّ وجبة البرغل والمخلل. غنّ البصلة التي أكلتها مع البرغل عن بكرة أبيها. غنّ الماء الذي جرى بين حقول الخيار والبندورة. غنّ أذان العصر والمغرب. غنّ التعب والراحة وغن ولاتنس كأس الشاي الأخيرة والحب. أناشيد المهاجر

4

Singe die Müdigkeit und die letzten Momente der Schule und der Felder. Singe das Essen von Bulgur und eingelegte Gurken. Singe die Zwiebel, die du sie ganz und gar mit dem Burgul aufgegessen hast. Singe das Wasser, das unter den Feldern von Gurken und Tomaten geflossen ist. Singe Gebetsruf des Nachmittags und des Abendgebets. Singe die Müdigkeit und die Rast und singe und vergiss nicht das letzte Glas Tee und die Liebe.

حقوق الانسان بلا حدود! - بلا شروط وفي كلّ مكان؟

رغم مرور 69 عاما على التوقيع على البيان العالمي المشترك لحقوق الانسان فإنّه لاتزال يوميا على نطاق العالم تنتهك هذه الحقوق. لكن كذلك أيضا في أوربا وألمانيا هناك تفاوتٌ كبيرٌ بين أهداف الاتفاقات وبين تطبيقها في الواقع- سواء في مجال سياسة اللجوء-، المراقبة- أو السياسة الأمنيّة وكذلك في المداولات اليومية بين البشر بعضهم مع بعض.

اتحاد قوي

لهذا فإنّه في سنة 2016 وبمبادرة من منظمة الكاركاه قامت 25 من الجمعيات والمبادرات ضمن اطار يوم حقوق الانسان، الذي كلّ عام يجري في ال 10 من ديسمبر، بالاتحاد مع بعضها البعض. وكإتحاد نريدُ أن نلقي بنظرة نقديّة على انتهاكات حقوق الانسان وكذلك نود الدخول معكم ومع السياسة في محادثة وحوار.

سلسلة من النشاطات المنوّعة

بهذه المناسبة ندعوكم إلى سلسلة نشاطاتنا الكبيرة ابتداء من 13 نوفمبر وحتى 20 ديسمبر، حيث فيها على صيغة معارض، محاضرات، مسرح وسلسلة من الأفلام سوف نعرض آفاقا نقدية بخصوص موضوع حقوق الانسان. البداية يصنعها نشاطنا الاتحادي المشترك في 17 من نوفمبر في المركز الثقافي بافيلون. المتكلّم هو دكتور رولف غوسنر(محام واعلامي) وهو يجد علاقة ما بين مكافحة الارهاب الحكوميّة والتطور الذي سيؤدي إلى التحول الى دولة أمنية سلطوية، فيها تصاب حقوقنا الانسانية والمواطنية بأبلغ سوء. إنّه يلقي بتساؤلات أيضا إلى المسؤولية المشاركة الكبيرة للغرب تجاه مسببات اللجوء - والارهاب.

اتخاذ زوايا نظر جديدة

جريدتنا التي يصدرها هذا الاتحاد تحب أن تعطي القراء نظرة أعمق إلى مواضيع حقوق الانسان المختلفة. كتابنا يحكون، فيما يحكون، عن وضع الهاربين اللاجئين من أفغانستان، الوضع في البحر المتوسط وانتهاكات حقوق الانسان في بلدان مختلفة. هناك كذلك مواضيع أساسيّة أخرى من مثل حقوق النساء، الأطفال وكذلك أوضاع المثليين الجنسيين من اللاجئين. ودائما تطرح هذه المواضيع من زاوية نقدية وابداعيّة.

© Grafik von Minou Vocht

Als Überschriften für jede Doppelseite haben wir einen thematisch passenden Artikel aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948) auf verschiedenen Sprachen ausgewählt.

Hier finden Sie die deutsche Übersetzung:

Toute personne a droit à la liberté de pensée, de conscience et de religion
Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit (Artikel 18)

لكل فرد الحق في أن يلجأ إلى بلاد أخرى أو يحاول الالتجاء إليها هرباً من الاضطهاد
Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen (Artikel 14)

Herkes toplumda sunulan kültürel faaliyetlere katılma hakkına sahiptir!
Jeder hat das Recht am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen (Artikel 27)

Herkes xwedî mafê jiyan, azadî û ewleyiya şexsê xwe ye
Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person (Artikel 3)

All human beings are born free and equal in dignity and rights
Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren (Artikel 1)

Todo individuo tiene derecho a la libertad de opinión y de expresión
Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinung und Meinungsäußerung (Artikel 19)

Interview mit Gorden Isler, Mitbegründer der Initiative „Hamburger mit Herz“

„Die EU finanziert in Libyen jene Strukturen mit, die sie zu bekämpfen versucht“

Initiative für Internationalen Kulturaustausch e. V.

Gorden Isler fuhr im Mai 2017 bei einem Rettungseinsatz der Sea-Eye mit. Mit Johanna Lal von der IIK e.V. sprach er über seine Einschätzung der Situation auf dem Mittelmeer und in Libyen.

IIK: Was sagen Sie zu dem Vorwurf, Seenotrettungsorganisationen unterstützten das Geschäft der Schlepper ?

G.I.: Es handelt sich um einen perfiden Versuch, die Geschichte zu verzerren. Die University of Oxford widerlegte diese These der Pull-Faktoren bereits im März 2017. Das ist im Grunde so, als würde man behaupten, an der Nordsee bestünde eine größere Gefahr zu ertrinken, weil ein Rettungsschwimmer anwesend ist. Statt über Pull-Faktoren sollten wir über Push-Faktoren sprechen. Über europäische Trawler, die in Westafrika den einheimischen Fischern die Meere leer fischen. Über deutsche Rüstungsfabriken, die weiteren Nachschub für die Konflikte und Kriege dieser Welt produzieren. Wir sollten über den Klimawandel sprechen, der in Syrien eine Dürre verursachte wie nie zuvor aufgezeichnet und die schon vor dem Krieg mehr als 1,5 Mio. Klimaflüchtlinge verursachte.

© Erik Marquardt

Unwürdige Kompromisse

IIK: Wie bewerten Sie die finanzielle Unterstützung der libyschen Küstenwache durch die EU?

G.I.: Mit der libyschen Küstenwache fördert die EU de facto unterschiedliche Milizen. Es gibt auch genügend Hinweise darauf, dass die Angehörigen der libyschen Küstenwache selbst im Schleppergeschäft tätig sind oder waren. Heute müssen wir davon ausgehen, dass die EU genau jene Strukturen in Libyen mitfinanziert, die sie zu bekämpfen versucht. Man scheint dies jedoch in Kauf zu nehmen, weil das Primärziel, die sogenannte Schließung der Mittelmeerroute, absolute Priorität zu haben scheint. Die EU ist offensichtlich bereit, jeden noch so unwürdigen Kompromiss einzugehen, um die Anzahl der Menschen zu senken, die tagtäglich in Italien ankommen – gleichwohl man genau weiß, welches Schicksal diesen Menschen in Libyen droht. Dies ist mindestens eine klare Untergrabung, wenn nicht sogar ein Bruch des Völkerrechts.

Menschen retten statt Mauern bauen

IIK: Was müsste Ihrer Meinung nach getan werden?

G.I.: Es muss sofort eine staatliche Seenotrettungsmission eingeführt werden, deren Mandat genau wie bei ‚Mare Nostrum‘ darauf abzielt, möglichst viele Menschen zu retten. Italien und Griechenland müssen bei der Rettung und Versorgung der Menschen von allen europäischen Partnern unterstützt werden. Hier muss Deutschland eine humanitäre Führungsrolle einnehmen. Darüber hinaus müssen die NGOs unter Schutz gestellt werden, die Diffamierungskampagne muss enden und finanzielle Unterstützung bei der Ausrüstung der Schiffe muss eine Selbstverständlichkeit werden. Statt Mauern in Afrika zu errichten und Entwicklungsgelder der GIZ in den Grenzschutz zu investieren, muss sich Europa an der Versorgung der Menschen in den afrikanischen Flüchtlingslagern maßgeblich beteiligen. Generell müssen finanzielle Unterstützungen an humanitäre Bedingungen geknüpft werden.

Kontakt: info@iik-hannover.de

Über die Situation in Libyen diskutieren wir bei der IIK e.V. Veranstaltung „Menschen(rechte) über Bord“ am 20.11.2017 in der Warenannahme (Faust). Außerdem findet am 4.12.2017 der Vortrag „Sterben für das Paradies – Erlebnisse eines Rettungseinsatzes“ im Diakonischen Werk Hannover statt. Näheres im Veranstaltungsprogramm auf S. 6/7.

Drei wahre Fluchtgeschichten - Ein Auszug

Der kälteste Sommer

Comics von Dimitra Adamopoulou, Thanasis Petrou, Giorgios Tragakis

Die Rosa Luxemburg Stiftung hat einen Comic herausgebracht, der den Leser*innen auf eine etwas andere Weise Geschichten der Flucht näher bringen möchte.

Eine berufstätige Mutter, ein berufstätiger Vater und zwei Kinder müssen um ihr Überleben kämpfen. Sie verlassen ihre Heimat, die zu gefährlich geworden ist, geben ihr tägliches Leben auf, da es unerträglich geworden ist. Sie lassen ihre Familien zurück, um ein Leben zu erreichen, dass es ihnen erlaubt, über den nächsten Tag, über den nächsten Monat hinaus zu denken und Pläne für eine Zukunft in Frieden zu machen: zu arbeiten, zu studieren und mit gleichem Zugang zu Demokratie, sozialen Rechten und Kultur unter uns zu leben. Die Geschichten beruhen auf autobiografischen Erzählungen von Flüchtlingen, die wir in Athen und Berlin getroffen haben. Wir haben uns entschlossen, diese in Comics umzuwandeln, um Dramatik zu vermeiden und gleichzeitig erzählerische Details beizubehalten.

Mitmenschen unserer Gesellschaften

Die Protagonist*innen sind Menschen, die unseren Familien angehören, unsere Freund*innen oder Nachbar*innen sein könnten. Sie sind ohne Zweifel Personen, die eines Tages als Mitmenschen in unseren Gesellschaften und unseren Räumen anerkannt werden. Lasst sie uns begrüßen. Angesichts des starken Zustroms der letzten Monate konzentriert sich unser neuer Beitrag zur öffentlichen Debatte auf reale Geschichten, erzählt von echten Menschen. Das Büchlein enthält neben den Comics auch einen literarischen Text und zwei kurze Essays über Migration. Es liegt zur Zeit auf Deutsch, Englisch und Griechisch vor und ist gratis über unser Büro in Griechenland zu beziehen.

‚Der kälteste Sommer‘, hrsg. von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Athen, Ioanna Meitani

© Comics v. Dimitra Adamopoulou, aus: Der kälteste Sommer, Rosa-Luxemburg-Stiftung Athen

The coldest summer. Three refugees‘ stories – An extract

Comics by Dimitra Adamopoulou, Thanasis Petrou, Giorgios Tragakis
The Rosa-Luxemburg-Stiftung published a comic book to convey stories of flight in a new format.

A working mother, a working father and two children are struggling to survive. They leave their homeland because it has become too dangerous, abandoning the life they knew as it has become unbearable. They leave their families behind in the pursuit of a life where they can think beyond the next day or month and in which they will be able to plan a future in peace: to work, study and live among us with equal access to democracy, social rights and culture. The stories are based on autobiographical narratives of refugees we met in Athens and in Berlin. We chose to turn them into comics in order to avoid drama while retaining narrative detail.

Fellow human beings in our societies

The protagonists are people who could be members of our family, our friends or our neighbours. They are, beyond doubt, people who some day will be recognised as fellow human beings in our societies and in our spaces. Let us welcome them. In view of the sharp influx of the past several months, our new contribution to the public debate turns to real stories told by real people. The volume also includes a literary text and two short essays on migration. It is published in English, Greek and German and is free of charge. For copies, please contact our Office in Greece.
„The coldest summer“ published by Rosa-Luxemburg-Stiftung Athens, Ioanna Meitani

Kontakt:
info.athens@rosalux.org
kontakt@rls-nds.de

لكل فرد الحق في أن يلجأ إلى بلاد أخرى أو يحاول الالتجاء إليها هرباً من الاضطهاد*

* Die Übersetzung finden Sie auf Seite 2

Afghanistan

Mit Sicherheit nicht sicher

Sigmar Walbrecht, Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.

Am 1. Februar 2016 kündigte Bundesinnenminister de Maizière die Einleitung von Abschiebungen nach Afghanistan an. Trotz bereinigter Schutzquote von 78% in 2015 verstieg er sich zu dem Satz: „Die Chancen, erfolgreich in Deutschland zu bleiben, sind ganz gering." Dieser kruden Logik folgend schlossen im Oktober 2016 die EU und die afghanische Regierung ein Abkommen, das die Rücknahme von Afghan*innen sowie die Verhinderung von irregulärer Migration nach Europa sicherstellen soll.
Parallel zum Abschluss des Abkommens veröffentlichte das Auswärtige Amt (AA) einen Lagebericht. Der kam zu der erstaunlichen Erkenntnis, es gäbe Gebiete, die „trotz punktueller [!] Sicherheitsvorfälle vergleichsweise stabil" seien. Diese Einschätzung widersprach vollkommen den kritischen Lagebeschreibungen aller seriösen Menschenrechtsorganisationen und auch des UNHCR. Der stellte in seinem Bericht von Dezember 2016 ausdrücklich fest, „dass das gesamte Staatsgebiet Afghanistan von einem innerstaatlichen bewaffneten Konflikt im Sinne des Art. 15 c der EU-Qualifikationsrichtlinie" betroffen (ist)".

Am 7.12.17, 19.00 Uhr, veranstalten Flüchtlingsrat und IIK e.V. im Ballhof-Café einen Infoabend zur aktuellen Sicherheitssituation in Afghanistan. Näheres finden Sie dazu auf S. 6/7.

Zynische Politik: Abschiebezahlen erhöhen – Menschenrechtsstandards senken

Die Regierung kontrolliert nur ca. die Hälfte des Landes. Mit über 11.400 Toten und Verletzten hat 2016 die Zahl ziviler Opfer den höchsten Stand seit Beginn der systematischen Zählung (2009) erreicht. Für Kinder war es das bisher tödlichste Jahr. Laut Bericht der UN-Mission in Afghanistan (UNAMA) sind Zivilisten ausdrücklich Ziel von Anschlägen. Deren Opferzahl lag auch im ersten Halbjahr 2017 auf Vorjahresniveau. Zudem geht UNHCR von über 210.000 neu Vertriebenen für Januar bis Ende August 2017 aus. Trotzdem wurden allein im ersten Halbjahr 2017 72 Menschen aus Deutschland nach Afghanistan abgeschoben. Gleichzeitig wird offenbar politisch motiviert die Schutzquote bei afghanischen Asylantragsteller*innen gedrückt.
Der Anschlag auf die deutsche Botschaft in Kabul am 31. Mai führte dazu, dass zunächst nur noch Straftäter, „Gefährder" sowie „Identitätstäuscher" abgeschoben werden. Eine neue Lagebeurteilung des AA von Ende Juli ließ zwar kaum den Schluss einer verbesserten Situation zu. Sie genügte jedoch dem Innenminister für die zynische Einschätzung, dass Abschiebungen nach Afghanistan „in begrenztem Rahmen" verantwortbar seien. Tatsächlich verantwortbar wäre jedoch einzig ein Abschiebestopp.

Kontakt: nds@nds-fluerat.org

Wahlkampf 2017

Kein ‚Weiter so!' – ‚Empört euch!'

Brunhild Müller-Reiß, Friedensbüro Hannover e.V.

Die Parteien – vor allem die ‚staatstragenden' – haben versucht, sich im Wahlkampf durch verschiedene Themen hindurch zu schlängeln, damit sie Wähler*innen hier und dort gewinnen können. Der Stärkung der AfD konnten sie damit nicht entgegentreten. Angela Merkel sagte am 27.8.2017 auf der Bundespressekonferenz, die Willkommenshaltung gegenüber Flüchtlingen gelte noch immer, aber man müsse doch auch realistisch sein. Frei zitiert.

Dies kritisieren wir stark, weil wir fürchten, dass die verzweifelte Lage der Flüchtenden im ‚Weiter so' untergehen wird.

Pro Asyl weist in einer Protestmail auf das Handeln der EU hin und kristisiert ihre Grenzpolitik:
„Um Schutzsuchende an der Flucht übers Mittelmeer zu hindern, verrät die Europäische Union die Menschenrechte und kooperiert mit verbrecherischen Regimes. Aktuell wird die Zusammenarbeit mit Libyen intensiviert, die so genannte libysche Küstenwache – darunter befinden sich gewalttätige und unkontrollierbare Warlords – wird ausgebildet und aufgerüstet. Flüchtlinge, die diese »Küstenwache« im Mittelmeer aufgreift, werden zurück in die libyschen Elendslager verschleppt. Laut einem Bericht des Auswärtigen Amts sind in den Lagern »Exekutionen nicht zahlungsfähiger Migranten, Folter, Vergewaltigungen, Erpressungen sowie Aussetzungen in der Wüste ... an der Tagesordnung«.
Die Pläne der EU zur Flüchtlingsabwehr reichen noch weiter – inhaltlich und geografisch. Neue Polizei- und Militärtruppen in den westafrikanischen Staaten Mali, Niger, Tschad, Mauretanien und Burkina Faso sollen Flüchtlinge auf ihrem Weg durch Afrika aufhalten. Deutschland und Frankreich wollen Waffen, Munition und Fahrzeuge liefern.Tausende Personen leben in den Flüchtlingslagern unter menschenunwürdigen Bedingungen. Darunter leiden insbesondere die Frauen, die beispielsweise Gewalt ausgesetzt sind. PRO ASYL steht dabei klar für die Menschenrechte ein und fordert: „Keine Deals auf Kosten der Menschenrechte. Der Zugang zum individuellen Recht auf Asyl muss in Europa gelten. Verfolgte brauchen Schutz!"
Und wir? Die Bilder und Nachrichten vom Mittelmeer als ‚Totem Meer' und von Lagern, die wir uns in unserer Wohlstandswelt kaum vorstellen können, führen bisher zu keinem Aufschrei in unserer Gesellschaft! Nicht in Deutschland, nicht in den europäischen Staaten! Was muss passieren, damit die Menschen auf die Straße gehen? Oder besser gefragt: Wie können wir Viele werden?

Wir sollten kritisch hinterfragen, warum unsere Gesellschaft nur so wenig Solidarität gegenüber Geflüchteten zeigt und bei den vielen Toten im Mittelmeer schweigt. Liegt es an der Angst davor, dass, wenn zu viele Menschen in das Land kommen, der eigene Wohlstand eingeschränkt wird? Neben vielen abstrakten Ängsten, welche aus Unsicherheiten, eigenen Verlustängsten oder stereotypen Vorstellungen entstehen, fehlt es an einer gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit den grundlegenden Themen. Woher stammt unser Wohlstand eigentlich? Und wie kann man den Wohlstandsschleier durchschneiden, damit wir endlich nicht mehr nur uns selbst wahrnehmen?
Wichtig wäre es zu schauen, inwieweit insbesondere die europäischen Staaten und die USA ihren Reichtum auf Kosten der ärmeren Staaten des globalen Südens erwirtschaftet haben. Schon lange leben wir auf Kosten derer, die wir kaum wahrnehmen und von denen einige jetzt an unsere Türe klopfen und abgewiesen werden. (z. B. Landgrabbing, Sojaanbau für ‚unsere' Masttierhaltung, Abholzen von Regenwäldern zur Gewinnung von Bauxit etc.) Wir müssen unsere Regierungen stark hinterfragen und uns solidarisieren.

Für uns bedeutet das: Keine Brotkrumen gegen ‚Torten' (beispielsweise die Gewinnung von Bodenschätzen oder Ausbeutung der natürlichen Ressourcen im Süden), die wir uns aneignen! Keine verdorrenden Landschaften aufgrund des Klimawandels im Süden, weil wir ständig mobil sein müssen. Wohlstandsmüll verhindern, den wir im Süden entsorgen! Und kein Export von Waffen in Kriegsgebiete durch europäische Exporteure.
Lasst uns etwas tun!

Kontakt:
www.frieden-hannover.de
mueller-reiss@arcor.de

© Amnesty International, Sergio Ortiz Borbolla

Mexiko

Partnerland der Hannover Messe missachtet Menschenrechte

Hiltrud Koch, Amnesty International

Dynamische Wirtschaftsbeziehungen und gemeinsame Interessen verbinden: Deutschland ist der wichtigste Handelspartner Mexikos in der EU, Mexiko das Ziel von hohen und weiter wachsenden deutschen Investitionen. Insbesondere die Automobil- und die Zuliefererindustrie sowie die Chemie- und Pharmabetriebe stehen dabei im Mittelpunkt.
Wegen der prinzipiell guten Beziehungen haben unsere Politiker*innen und Wirtschaftsvertreter*innen auf der Hannover-Messe 2018 gute Chancen auf Gehör, wenn sie die massiven Menschenrechtsprobleme Mexikos ansprechen.

Menschenrechtsverletzungen in Mexiko

Journalisten leben gefährlich in Mexiko, Meinungs- und Pressefreiheit sind nicht gesichert. Menschenrechtsverteidiger*innen gehen ein hohes Risiko ein, um universelle Rechte einzufordern. Willkürliche Verhaftungen, Folter und Misshandlungen im öffentlichen Gewahrsam sind weit verbreitet. Rechte von Indigenen werden missachtet, es kommt zu Vertreibungen und Landkonflikten. Die bereits jetzt durch einen Zaun hoch gesicherte Grenze zu den USA drängt die Migration aus ganz Lateinamerika nicht zurück, sondern schafft unerträgliche Verhältnisse für die Verzweifelten.
Die Menschenrechte stehen nur auf dem Papier, der mexikanische Staat ergreift keine wirksamen Maßnahmen, um sie durchzusetzen. Straflosigkeit schützt die Täter.

Beispiel: Verschwindenlassen von Menschen

Seit 2012 sind in Mexiko mehr als 30 000 Menschen gewaltsam „verschwunden". Sie sind Opfer eines grausamen Verbrechens. Zwar haben Regierung und Parlament das internationale Abkommen zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen ratifiziert, aber der mexikanische Staat tut wenig, um diese Verbrechen aufzuklären, die Täter zu verfolgen und zu bestrafen. Polizei und Militär sind häufig daran beteiligt oder nehmen es billigend in Kauf. Die Aufklärungsrate liegt bei nur 1-2%, wegen Inkompetenz und dem fehlenden Willen der staatlichen Behörden, effiziente Ermittlungen durchzuführen.

Warum verschwinden in Mexiko Menschen gewaltsam?

Aus purem Zufall kann man Opfer krimineller Akte werden. Aber meist lassen sich handfeste Motive zum Ausschalten missliebiger Personen erkennen: Einschränkung von kritischem Journalismus, unabhängigen Gewerkschaften, Menschen aus Bürgerinitiativen.
Willkürliche, routinemäßige Verhaftungen durch die Polizei in Mexiko haben oft den Hintergrund, Menschen zu erpressen. Einen falschen Verdacht und fingierte Beweismittel nutzen Beamt*innen um zu zeigen, dass sie gegen Kriminalität vorgehen, oder um Personen für ihr menschenrechtliches Engagement zu bestrafen.
Menschenhandel und Sex bilden den Hintergrund für „verschwundene" Frauen und Kinder. Frauenmorde und allgemein sexualisierte Gewalt gegen Frauen sind seit langem Verbrechen, die Amnesty International anprangert.

Ein fehleranfälliges Justizsystem, eine schlecht ausgebildete Polizei und weitreichende Straflosigkeit sind die Gründe dafür, dass es in Mexiko noch immer willkürliche Verhaftungen, Folter, außergerichtliche Hinrichtungen und Verschwindenlassen gibt.
Der mexikanische Staat steht in der Verantwortung.

Amnesty international Hannover wird im Umfeld der Messe 2018 mit einer Ausstellung und mehreren Aktionen dafür sorgen, dass die gravierenden Menschenrechtsverletzungen nicht unter den Teppich gekehrt werden.

Kontakt: info@amnesty-hannover.de

Ein langer Weg bis ins deutsche Grundgesetz

Die Rechte der Kinder

Janusz Korczak Humanitäre Flüchtlingshilfe e.V.

„Kinder werden nicht erst Menschen, sie sind bereits welche." Dieser Satz von Janusz Korczak nimmt vorweg, was die Internationale Kinderrechtskonvention beinhaltet: Kinder sind Träger eigener Menschenrechte und die gelten für alle Minderjährigen, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, ihrem aufenthaltsrechtlichen Status oder dem ihrer Eltern.
Am 04. September 1990 trat die Internationale Kinderrechtskonvention (KRK) in Kraft, die einen rechtsverbindlichen Charakter für alle Unterzeichner-Staaten hat. Die BRD ratifizierte die KRK 1992, allerdings mit einer Vorbehaltserklärung, durch die Flüchtlingskindern grundlegende Rechte vorenthalten wurden. Erst 2010 wurden diese Einschränkungen zurückgenommen.

Interesse an dem Thema? Veranstaltungstipp: Vortrag „Kinderrechtskonvention in Deutschland – Zeit für einen Realitätscheck" und Ausstellungseröffnung „Unsichtbare Rechte sichtbar machen" am 5.12.17 bei kargah e.V..
Näheres im Veranstaltungsprogramm auf S. 6/7.

Weit entfernt!

Die Bundesrepublik ist aber nach wie vor weit entfernt von der Umsetzung der KRK für alle Kinder: sei es die vom Verfassungsgericht festgestellte diskriminierende Berechnung der Hartz-IV-Sätze, die ungleiche Verteilung von Bildungschancen oder die fehlenden Beteiligungsrechte. Die Verschärfungen des Asylrechts wirken sich auch auf die Rechte von Flüchtlingskindern aus, denen z.B. faktisch der Nachzug ihrer Eltern verwehrt wird, die jahrelang in für Kinder ungeeigneten Gemeinschaftsunterkünften leben müssen oder die trotz bester Integration in so genannte sichere Herkunftsländer abgeschoben werden.
Dringend nötig ist die vom UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes angemahnte Umsetzung des Art. 24 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union in nationales Recht.

Warum Kinderrechte ins Grundgesetz gehören

„Kinder, deren Rechte geachtet werden und die ihre Rechte kennen, werden selbständige und starke Kinder. Sie entwickeln ihre Fähigkeiten und lernen, Verantwortung in unserem Gemeinwesen zu übernehmen.", so Dr. Jürgen Heraeus, Vorsitzender von UNICEF Deutschland. Auch würde die Erfahrung, über eigenständige Rechte zu verfügen, ihre Bereitschaft stärken, die Rechte anderer zu achten.

Kinder engagieren sich in Umweltkampagnen, in Kinderparlamenten, unterstützen ihre Familien, lernen mit- und voneinander, sind künstlerisch aktiv und kreativ. Sie sind auf dem neuesten Stand der digitalen und sozialen Medien, die ein großes Potential für politisches Engagement haben, aber auch mit Gefährdungen einhergehen.

Wenn wir wollen, dass die Generation, die unsere Zukunft in der Hand hat, selbstbewusst und verantwortungsbewusst heranwächst, dann müssen die Kinderrechte verfassungsrechtlich verankert werden.
In diesem Sinne arbeitet der Verein **Janusz Korczak Humanitäre Flüchtlingshilfe e.V.** seit 25 Jahren und nimmt dabei Bezug auf die Agenda des Namensgebers. Unterstützen Sie unsere politischen Forderungen und feiern Sie mit uns am 05.12.2017!

Kontakt: jkvhannover@gmx.de

© Kinder- und Jugendbüro Marzahn-Hellersdorf, HVD im LV Berlin-Brandenburg

Kinderrechte in Palästina

Ungewissheit – der tägliche Begleiter

Dagmar Lembeck, Palästina Initiative Region Hannover

Am 20. November 1989 verabschiedeten die Vereinten Nationen die UN-Kinderrechtskonvention; 140 der 196 UN-Mitgliedsstaaten haben diese Konvention bisher unterzeichnet und ratifiziert. Sind damit die Rechte von Kindern in 140 Staaten dieser Erde gewährleistet? Die Realität zeigt: Weltweit werden die Kinderrechte eingeschränkt oder missachtet - auch in den reichen Staaten Westeuropas.
Wie ist es um die Einhaltung der Kinderrechte in Palästina bestellt, wo bereits die dritte Generation unter der Besatzung aufwächst?

Es beginnt auf dem Schulweg

Für palästinensische Kinder beginnt die tägliche Ungewissheit bereits auf dem Weg zur Schule, denn er ist belastet durch unvorhersehbare Beeinträchtigungen wie zum Beispiel:

- langes Warten an Checkpoints
- Taschenkontrollen und Körperdurchsuchungen sowie
- willkürliche Machtdemonstrationen z.B. durch israelische Soldaten, die ihre Gewehre auf Schulkinder richten oder durch Siedler, die Kinder mit "Pöbeleien" und Steinewerfen einschüchtern.

Zerstörte Schulgebäude

Am ersten Schultag nach den Sommerferien sahen die Grundschüler in Jub Al Dib, einem Ort in der C-Zone südöstlich von Bethlehem nur noch einen Trümmerhaufen, wo tags zuvor ihr Schulgebäude gestanden hatte. Wie B`Tselem berichtet, hatte die israelische Zivilverwaltung den Abriss des von der Kommune errichteten und von der EU finanzierten Schulgebäudes verfügt und in der Nacht zum 22. Aug. dieses Jahres umgesetzt. Insgesamt 55 palästinensische Schulen sind von dieser Maßnahme in der West-Bank bedroht, meist begründet mit fehlenden Baugenehmigungen, während umliegende israelische Siedlungen immer weiter wachsen.

Gewalterfahrungen im Schulalltag

Die Schule als sicherer Hort, in dem Schüler und Lehrer ungestört lernen und arbeiten können – auch das ist in Palästina nicht selbstverständlich. Das Gefühl der permanenten Unsicherheit begleitet die Kinder und LehrerInnen, denn "jederzeit könnte etwas passieren", betont die Schulleiterin einer Schule in der Hebroner Altstadt. Ohne Ankündigung kommt es immer wieder zu

- Verfügungen, den Unterricht sofort zu beenden oder die Schule zu schließen
- Verhaftungen von Schülern und Lehrern während des Unterrichts
- Erstürmungen der Schulen durch das Militär
- Knall- und Gasgranaten, die auf Schulhöfen landen.

Wie können sich Kinder in dieser Atmosphäre von Angst und Feindseligkeiten physisch und psychisch gesund entwickeln, in dem Gefühl der Anspannung lernen, zu selbstbewussten und weltoffenen Erwachsenen heranwachsen? Für das selbst von der Besatzung betroffene Lehrpersonal ist das eine besonders große Herausforderung.

Einen wichtigen Beitrag leisten Organisationen wie z.B. EAPPI und CPT, unterstützt von UNICEF oder TIPH in Hebron. Sie begleiten und beobachten Schülergruppen und Lehrer*innen auf dem Schulweg und dokumentieren Vorfälle. Allein die Anwesenheit internationaler Beobachter schränkt Aktionen von Soldaten und Siedlern ein. Dadurch konnte auch die Zahl der Fehltage von Schülern gesenkt werden, denn manche Kinder erkranken durch die erlebte Bedrohung oder weigern sich zur Schule zu gehen.

Wie aber das Problem grundsätzlich lösen, sodass freiwillige Begleiter, internationale Beobachter und Hilfen nicht mehr nötig sind? Unter den Bedingungen von Krieg und Besatzung haben Menschen- und Kinderrechte kaum eine Chance gewahrt zu werden. Das aber ist eine wichtige Voraussetzung für ein friedvolleres Zusammenleben zukünftiger Generationen in Israel und Palästina.

TIPH - Temporary International Presence in Hebron
EAPPI – Ecumenical Accompaniment Programme in Palestine
CPT - Christian Peacemaker Teams

Eine Langfassung des Artikels ist hier zu lesen: http://palaestina-initiative.de/wp-content/uploads/2017/10/Ungewissheit-ein-t%C3%A4glicher-Begleiter.pdf

Was tun, damit diese Kinder fröhlich bleiben und später selbstbewusst eine friedliche Gesellschaft aufbauen können?

Kontakt: info@palaestina-initiative.de

© Foto von Wolfgang Sréter

Herkes toplumda sunulan kültürel faaliyetlere katılma hakkına sahiptir!*

* Die Übersetzung finden Sie auf Seite 2

Veranstaltungsreihe 13. November bis 20. Dezember

Menschenrechte grenzenlos! Bedingungslos und überall?

In einer großen und vielfältigen Veranstaltungsreihe werden wir an unterschiedlichen Orten in über 20 Veranstaltungen in ganz Hannover verschiedene Menschenrechtsthemen kritisch und auch künstlerisch diskutieren.

Alle Veranstaltungen ohne Preisangabe sind kostenlos | Bildrechte können bei den Bündniskoordinatoren eingesehen werden.

Fr, 17.11., 19:00 Uhr

Menschenrechte grenzenlos! - Bedingungslos und überall?
Eröffnungsveranstaltung des Bündnisses zum Tag der Menschenrechte

Dieses Jahr werden wir insbesondere die Menschenrechtslage in Europa und Deutschland kritisch betrachten und mit Ihnen darüber in Austausch kommen.
„Menschenrechte in Zeiten des Terrors: Auf dem Weg in den autoritären Sicherheitsstaat?“
Vortrag von **Dr. Rolf Gössner** mit anschließender Diskussion (Rechtsanwalt, Vorstandsmitglied der Internationalen Liga für Menschenrechte). Rolf Gössner geht in seinem Vortrag darauf ein, wie die Bürgerrechte in Zeiten des Terrors in Deutschland immer weiter eingeschränkt werden.

„Human Act - Tanztheater zum Thema Menschenrechte“ vom Jugendtheater GET-2gether von IKJA e.V..

Kulturzentrum Pavillon, Lister Meile 4

November

13.11. - 25.12.
Ausstellung „Philosophie zwischen Schwarz und Weiß“
Eine Ausstellung von der Fachhochschule für interkulturelle Theologie in Hermannsburg u. dem Afrikanischen Dachverband Norddeutschland e.V.
Ausstellung „Asyl ist Menschenrecht“
Eine Ausstellung von PRO ASYL e.V.
Beide: Freizeitheim Vahrenwald, Vahrenwalder Str. 92

Mi, 15.11. | 18.30 Uhr
Ich komme auf Deutschland zu! Lesung mit Firas Alshater
Initiative für Internationalen Kulturaustausch e.V. (IIK e.V.), Hometown e.V. u. Faust e.V.
Eintritt: 4 €
Faust Warenannahme, Zur Bettfedernfabrik 3

Mo, 20.11. | 19.00 Uhr
Menschen(rechte) über Bord? - Diskussion zur Situation von Geflüchteten in Libyen und auf dem Mittelmeer
Initiative für Internationalen Kulturaustausch e.V. (IIK e.V.), Faust e.V. u. Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.
Faust Warenannahme, Zur Bettfedernfabrik 3

Di, 21.11. | 19.00 Uhr
Die koptischen Gemeinden in Ägypten in ihrem muslimischen Umfeld.
Fluchtursachen und Möglichkeiten ziviler Konfliktlösungen - Vortrag und Diskussion
Friedensbüro Hannover, Deutsche Friedensgesellschaft – VK Nds.-Bremen u. Apostelgemeinde
Gemeindehaus Apostelgemeinde, Gretchenstr. 55

Mi, 22.11. - Do, 30.11.
Kinder-Ausstellung: „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ mit Workshops
Freizeitheim Linden, Amnesty International, Hannover
Freizeitheim Linden, Windheimstr.4
Termine Workshops: Mi, 22.11., 29.11., Do, 23.11. u. 30.11.17, jeweils 9:00 – 12:00 Uhr
Teilnahmekosten: 4,00 €
Kinder mit Aktivpass kostenfrei
Anmeldung bei:
Bettina.Kahle@hannover-stadt.de

Mo, 27.11. | 09.30 - 14.00 Uhr
Weibliche Genitalverstümmelung
Veranstaltung Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen
SUANA/kargah e.V., AG-Migrantinnen (HAIP) u. dem Referat für Frauen u. Gleichstellung der Landeshauptstadt Hannover sowie dem Gleichstellungsteam der Region Hannover,
Haus der Region, Hildesheimer Str. 18

Mo, 27.11. | 19.00 Uhr
Podiumsdiskussion zur Ausstellung „Philosophie zwischen Schwarz und Weiß“
Zur Aktualität der philosophischen Schriften Dr. Anton Wilhelm Amos
Freizeitheim Vahrenwald, Afrikanischer Dachverband Norddeutschland e.V.
Freizeitheim Vahrenwald, Vahrenwalder Str. 92

Do, 30.11. | 18.00 Uhr
Los Invisibles – Unsichtbarkeit von Menschen ohne Papiere in Deutschland
Ausstellungseröffnung mit Lesung und Vortrag
kargah e.V., Medinetz e.V., K ulturzentrum Pavillon
Foyer des Kulturzentrums Pavillon, Lister Meile 4
Ausstellung vom 30.11. – 02.12.

Do, 30.11. | 19.00 Uhr
World-Café zur Menschenrechtslage
MigrantInnenSelbstOrganisationen (MiSO)-Netzwerk Hannover e.V.
kargah-Haus, Zur Bettfedernfabrik 1

Dezember

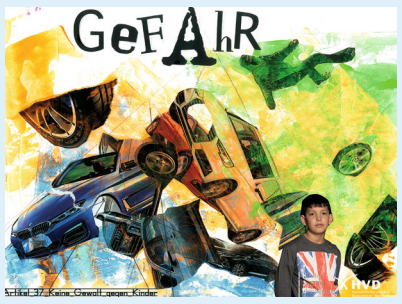
Sa, 02.12. | 11.00- 12.30 Uhr und 15.00- 16.30 Uhr
Menschen. Rechte. Vermitteln.
Workshops zu Strategien u. Stolpersteinen bei der Vermittlung von Menschenrechten im Migrationskontext
G mit Niedersachsen (VNB e.V.)
G mit Niedersachsen Projektbüro, Am Marstall 15
Anmeldung bei:
g-mit-niedersachsen@vnb.de

Sa, 02.12. | 11.00 Uhr
ARLETTE – Mut ist ein Muskel (OmU)
Film u. Gespräch mit Regisseur Florian Hoffmann
Amnesty International e.V., Gruppe für Presse- u. Meinungsfreiheit, Filmkunstkinos Hannover
Eintritt: 9 €
Kino am Raschplatz, Raschplatz 5

So, 03.12. | 11.00 Uhr
Cahier Africain (OmU)
Film u. Gespräch mit Regisseur Florian Hoffmann
Amnesty International e.V., Gruppe für Presse- u. Meinungsfreiheit, Filmkunstkinos Hannover
Eintritt: 9 €
Kino am Raschplatz, Raschplatz 5

Mo, 04.12. - Fr, 08.12.
Ausstellung „Sehen Lernen – Ich sehe mich durch dich“
VHS Hannover, Johanniter Unfallhilfe e.V., Cameo Kollektiv e.V.
Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule, Burgstraße 14
Täglich geöffnet 10.00 – 18.00 Uhr

Mo, 04.12. | 18.00 Uhr
Sterben für das Paradies
Erlebnisse eines Rettungseinsatzes - Vortrag
Evangelisches Flüchtlingsnetzwerk Hannover, Garbsen Seelze
Diakonisches Werk Hannover, Burgstraße 10



Di, 05.12. | 18.00 Uhr
Vortrag „Kinderrechtskonvention in Deutschland – Zeit für einen Realitätscheck“ und Ausstellungseröffnung „Unsichtbare Rechte sichtbar machen“
Posteraustellung aus dem Projekt „Invisible Rights“ von kargah e.V., Collagenausstellung „Hingucker“ vom Kinder- & Jugendbeteiligungsbüro-Marzahn-Hellersdorf (Humanistischer Verband Deutschlands)
Janusz Korczak Humanitäre Flüchtlingshilfe e.V. (JKV), kargah e.V.
kargah-Haus, Zur Bettfedernfabrik 1

Mi, 06.12. |18.30 Uhr
Sonita (OmU)
Film mit Einführung zum Thema Zwangsheirat von Irmak Kamali (SUANA/ kargah e.V.)
kargah e.V., Filmkunstkinos Hannover
Eintritt: 8 € / 9 €
Kino am Raschplatz, Raschplatz 5
Weitere Vorstellungen:
Sa, 09.12. + So 10.12., 12.00 Uhr

Do, 07.12. | 19.00 Uhr
Herkunftsland Afghanistan
Fluchtursachen, Asylverfahren und die Situation afghanischer Geflüchteter in Deutschland - Vortrag
Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V., IIK e.V.
Ballhof-Café, Knochenhauer Str. 28

So, 10.12. | 19.00 Uhr
War es das mit der Pressefreiheit?
Zur Lage des Journalismus 2017
Vortrag von Christian Mihr, Geschäftsführer von „Reporter ohne Grenzen“
Amnesty International, Haus der Religionen
Haus der Religionen, Böhmerstr. 8

Mi, 13.12. | 18.30 Uhr
Pre-Crime - Film
kargah e.V., Filmkunstkinos Hannover
Eintritt: 8 € / 9 €
Kino am Raschplatz, Raschplatz 5
Weitere Vorstellungen:
Sa, 16.12.+ So, 17.12., 12.00 Uhr

Mi, 13.12. | 19.00 Uhr
Wenn Diplomatie scheitert
Strategien der Konfliktbearbeitung aus der Zivilgesellschaft Israels und Palästinas – Vortrag von Christoph Dinkelaker
Palästina Initiative Region Hannover, Freizeitheim Vahrenwald
Freizeitheim Vahrenwald, Vahrenwalder Str. 92

Mi, 20.12. | 18.30 Uhr
Als Paul über das Meer kam
Film u. Gespräch mit Regisseur Jakob Preuss
Hometown e.V., Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Nds., Filmkunstkinos Hannover
Eintritt: 8 € / 9 €
Kino am Raschplatz, Raschplatz 5
Weitere Vorstellungen:
Sa, 23.12., 12:00 Uhr

Series of events - Nov 13th to Dec 20th

Human Rights without borders! Unconditional and everywhere?

All events without indication of price are for free

November

Mon, 11/13 – Fri, 12/15

Exhibition „Philosophy between Black and White“
An exhibition by the Fachhochschule für interkulturelle Theologie in Hermannsburg and the Afrikanischen Dachverband Norddeutschland e.V..

Exhibit „Asylum is a human right“
An exhibit by PRO ASYL e.V.

Location: Freizeitheim Vahrenwald, Vahrenwalder Str. 92
Open: Mon - Fri 8:00 am – 10:00 pm
weekends 10:00 am – 6:00 pm

Wed, 11/15, 6:30 pm

„I´m approaching Germany!“ a lecture by Firas Alshater
Initiative für Internationalen Kulturaustausch e.V. (IIK e.V.), Hometown e.V. and Faust e.V.
Entrance fee: 4 €
Faust Warenannahme,
Zur Bettfedernfabrik 3

Fr, 11/17, 7:00 pm

Human Rights without borders! Unconditional and everywhere?

Opening event of the Bündnis zum Tag der Menschenrechte
This year, we will take a critical look at human rights especially in Europe and Germany and discuss the issues with the audience.
Human rights in times of terror: on the road to an authoritarian Security State?
Presentation by Dr. Rolf Gössner (lawyer, member of the board of directors of the Internationale Liga für Menschenrechte), followed by a discussion.
Human Act – dance theatre on human rights - Youth theatre GET2gether of IKJA e.V.,
KulturzentrumPavillon,
Lister Meile 4

Mon, 11/20, 7:00 pm

Human rights over board?
Discussion on the situation of refugees in Libya and on the Mediterranean Sea
Initiative für Internationalen Kulturaustausch e.V. (IIK e.V.), Faust e.V. and Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.
Location: Faust Warenannahme, Zur Bettfedernfabrik 3

Tue, 11/21, 7:00 pm

The coptic congregation in Egypt in its muslim environment
Presentation and discussion
Friedensbüro Hannover, Deutsche Friedensgesellschaft – VK Nds.-Bremen and Apostelgemeinde
Location: Parish hall of the Apostelgemeinde, Gretchenstr. 55

Wed, 11/22 – Thu, 11/30

Kids´ Exhibition: "Universal Declaration of Human Rights" with workshops for children
Freizeitheim Linden, Amnesty International, Hannover
Dates of the workshops: Wed, 11/22 and 11/29 and Thu, 11/23 and 11/30, 9:00 am – 12:00 noon
Fees: 4,00 €, free of charge for children with Aktivpass
Location: Freizeitheim Linden, Windheimstr.4

Mon, 11/27, 9:30 am - 2:00 pm

Female genital mutilation - Event for the International Day against Violence against Women
SUANA/kargah e.V., AG-Migrantinnen (HAIP) and the Referat für Frauen und Gleichstellung of the Landeshauptstadt Hannover as well as the Gleichstellungsteam of the Region Hannover
Location: Haus der Region, Hildesheimer Straße 18

Mon, 11/27, 7:00 pm

Round table discussion as part of the exhibition „Philosophy between Black and White"
Freizeitheim Vahrenwald, Afrikanischer Dachverband Norddeutschland e.V.
Location: Freizeitheim Vahrenwald, Vahrenwalder Str. 92

Thu, 11/30, 7:00 pm

World-Café on the situation of human rights
MigrantInnenSelbstOrganisationen (MiSO)-Netzwerk Hannover e.V.
Location: kargah-Haus
Zur Bettfedernfabrik 1

Thu, 11/30, 6:00 pm

Exhibition opening November with a reading and presentation „Los Invisibles – Invisibility of undocumented people in Germany"
kargah e.V., Medinetz e.V., Kulturzentrum Pavillon
Location: Entrance hall of the Kulturzentrum Pavillon, Lister Meile 4
Exhibition: 11/30 – 12/02

December

Sat, 12/02, 11:00 am – 12:30 am and 3:00 pm - 4:30 pm

Human. Rights. Education. – Workshops for strategies and stumbling blocks for Human Rights education in the context of migration
G mit Niedersachsen (VNB e.V.)
Location: G mit Niedersachsen, Projekt office am Marstall 15
Please register at: g-mit-niedersachsen@vnb.de

Sat, 12/02, 11:00 am

ARLETTE – Mut ist ein Muskel (Courage is a Muscle)
Film and conversation with the director Florian Hoffmann
Amnesty International e.V., Gruppe für Presse- und Meinungsfreiheit, Filmkunstkinos Hannover
Entrance fee: 9 €
Location: Kino am Raschplatz, Raschplatz 5

Sun, 12/03, 11:00 pm

Cahier Africain (OmU)
Film and conversation with director Heidi Specogna
Amnesty International e.V., Gruppe für Presse- und Meinungsfreiheit, Filmkunstkinos Hannover
Entrance fee: 9 €
Location: Kino am Raschplatz, Raschplatz 5
Further screenings: 11/29, 6:30 pm

Mon, 12/4, 6:00 pm

Dying for Paradise: experiences of a rescue mission - Presentation
Evangelisches Flüchtlingsnetzwerk Hannover, Garbsen Seelze
Location: Hall at the Diakonisches Werk Hannover, Burgstraße 10

Tue, 12/05, 6:00 pm

Presentation "Convention on the Rights of the Child in Germany – time for a reality check" and Opening of the exhibition „Making Invisible Rights Visible"
Janusz Korczak Humanitäre Flüchtlingshilfe e.V. (JKV), kargah e.V.
Poster exhibit from the project „Invisible Rights" by kargah e.V.
Exhibit of collages „Hingucker- Eyecatcher" by the Kinder- & Jugendbeteiligungsbüro Marzahn-Hellersdorf (Humanistischer Verband Deutschlands)
Location: kargah-Haus, Zur Bettfedernfabrik 1

Wed, 12/6, 6:30 pm
Sonita (OmU)
Film with Introduction to the topic of Forced Marriage by Irmak Kamali (SUANA/ kargah e.V.)
kargah e.V., Filmkunstkinos Hannover
Entrance fee: 8 € / 9 €
Location: Kino am Raschplatz, Raschplatz 5
Further screenings: Sat, 12/9 + Sun 12/10, 12:00 noon

Thu, 12/07, 7:00 pm

Country of Origin Afghanistan
Causes for Flight, Asylum Procedures and the Situation of Afghan Refugees in Germany
Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V., IIK e.V.
Location: Ballhof-Café, Knochenhauer Straße 28

Sun, 12/10, 7:00 pm

The end of the road for Freedom of the Press? - The Situation of Journalism 2017
Presentation by Christian Mihr, Director of „Reporter ohne Grenzen"
Amnesty International, Haus der Religionen
Location: Haus der Religionen, Böhmerstraße 8

Wed, 12/13, 6:30 pm

Pre-Crime (OmU) - Film
kargah e.V., Filmkunstkinos Hannover
Entrance fee: 8 € / 9 €
Location: Kino am Raschplatz, Raschplatz 5
Further screenings: Sat, 12/16 + Sun, 12/17, 12:00 noon

Wed, 12/13, 7:00 pm

When diplomacy fails – Strategies for conflict transformation of the Israel and Palestinian civil societies
Presentation by Christoph Dinkelaker
Palästina Initiative Region Hannover, Freizeitheim Vahrenwald
Location: Freizeitheim Vahrenwald, Vahrenwalder Str. 92

Wed, 12/20, 7:30 pm

Als Paul über das Meer kam (When Paul came across the sea)
Film and conversation with Director Jakob Preuss
Hometown e.V., Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Nds., Filmkunstkinos Hannover
Entrance fee: 8 € / 9 €
Location: Kino am Raschplatz, Raschplatz 5
Further screenings: Sat, 12/23, 12:00 noon

حقوق الانسان بلا حدود!
سلسلة من الفعاليات 2017
من قبل الاتحاد بمناسبة اليوم العالمي لحقوق الانسان 13 نوفمبر وحتى 20 ديسمبر

النشاطات الغير مسعرة مجانية

نوفمبر

الاثنين 13.11.-الجمعة 15.12.،
معرض"الفلسفة بين الأسود والأبيض- المثقفون الأفريقيون في ألمانيا"
معرض" اللجوء حق انساني"
العنوان:
Freizeitheim Vahrenwald, Vahrenwalder Str. 92

الأربعاء 15.11.، الساعة 18:30، الدخول: 4 €
„أتقدم إلى ألمانيا!" أمسية مع Firas Alshater
IIK e.V., Hometown e.V. und Faust e.V
العنوان:
Faust Warenannahme, Zur Bettfedernfabrik 3

الجمعة، 17.11.، الساعة 19:00،
„حقوق الانسان بلا حدود!"
فعالية الافتتاح للاتحاد الذي تشكل بمناسبة اليوم العالمي لحقوق الانسان
العنوان:
Kulturz. Pavillon, Lister Meile 4

الاثنين، 20.11.، الساعة 19:00،
„حقوق الانسان على المتن؟" نقاش حول وضع اللاجئين في ليبيا وفي البحر المتوسط
IIK e.V., Faust e.V. und Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.
العنوان:
Faust Warenannahme, Zur Bettfedernfabrik 3

الثلاثاء، 21.11.، الساعة 19:00،
„المجتمعات القبطية في مصر في محيطهم الاسلامي."
Friedensbüro Hannover, Deutsche Friedensgesellschaft – VK Nds.-Bremen und Apostelgemeinde
العنوان:
Gemeindehaus der Apostelgemeinde, Gretchenstr. 55

الأربعاء، 22.11. – الخميس، 30.11.
„معرض-أطفال: البيان العام العالمي لحقوق الانسان" مع ورشة عمل لأجل الأطفال
العنوان:
Freizeitheim Linden, Windheimstr.4
مواعيد ورشات العمل: الأربعاء، 22.11. و29.11. والخميس، 23.11. و 30.11.17، وكل مرّة في الساعة 9:00 – 12:00
تكاليف الانضمام: 4,00 €
التسجيل:
Bettina.Kahle@hannover-stadt.de

الاثنين، 27.11.، الساعة 9:30-14:00،
„تشويه الأعضاء التناسليّة للإناث" فعالية لليوم العالمي لمكافحة العنف الممارس على النساء
العنوان:
Haus der Region, Hildesheimer Str. 18
الاثنين، 27.11.17، الساعة 19:00،
نقاش على المنصّة حول معرض" الفلسفة بين الأسود والأبيض"
Freizeitheim Vahrenwald, Afrikanischer Dachverband Norddeutschland e.V
العنوان:
Freizeitheim Vahrenwald, Vahrenwalder Str. 92

الخميس، 30.11.، الساعة 19:00 ،
„مقهى-العالم حول وضع حقوق الانسان"
MigrantInnenSelbstOrganisationen (MiSO)-Netzwerk Hannover e.V
العنوان:
kargah-Haus, Zur Bettfedernfabrik 1

ديسمبر

الخميس، 30.11. - 2.12.،
„الكثير الخفي- لامرئية الناس الذين بلا أوراق"
افتتاح المعرض، في 30.11.، الساعة 18:00 مع قراءة ومحاضرة
kargah e.V., Medinetz e.V. und Kulturzentrum Pavillon
العنوان:
Kulturzentrum Pavillon, Lister Meile 4

مواعيد الدوام: الجمعة، 01.12.، الساعة 13 - 18 والسبت، 02.12.، الساعة 10- 16 ديسمبر

السبت، 02.12.، الساعة 11:00- 12:30 والساعة 15:00- 16:30
„توسيط حقوق الانسان." ورشات عمل لتوسيط حقوق الانسان في سياق الهجرة
G mit Niedersachsen (VNB e.V.)
العنوان:
G mit Niedersachsen, Projektbüro am Marstall 15
يجب التسجيل عن طريق:
g-mit-niedersachsen@vnb.de

السبت، 2.12.، الساعة 11:00، الدخول 9 €
„أرليته" فلم وحوار مع المخرج Florian Hoffmann
Amnesty International e.V., Gruppe für Presse- und Meinungsfreiheit und Filmkunstkinos Hannover
العنوان:
Kino am Raschplatz, Raschplatz 5

الأحد، 03.12.، الساعة 11:00، 9 €
„ Cahier Africain الأصلي مع الترجمة في الأسفل" فلم وحوار مع المخرجة Heidi Specogna
Amnesty International e.V., Gruppe für Presse- und Meinungsfreiheit und Filmkunstkinos Hannover
العنوان:
Kino am Raschplatz, Raschplatz 5
عرض آخر: الأربعاء، 29.11.، الساعة 18.30

Herkes xwedî mafê jiyan, azadî û ewleyiya şexsê xwe ye*

* Die Übersetzung finden Sie auf Seite 2

الاثنين، 4.12.، الساعة 18:00 ،
„الموت لأجل الجنّة: معايشات عملية انقاذ"
- محاضرة
Ev. Flüchtlingsnetzwerk Hannover, Garbsen Seelze
العنوان:
Saal im Diakonischen Werk Hannover, Burgstraße 10

الثلاثاء، 05.12. الساعة 18:00،
محاضرة:"اتفاقية حقوق الطفل في ألمانيا-
وقت التحقق من الواقع" وافتتاح معرض
„الحقوق اللامرئية نجعلها مرئية"
Janusc Korczak Humanitäre Flüchtlingshilfe e.V. (JKV), kargah e.V.
العنوان:
kargah-Haus, Zur Bettfedernfabrik 1

الأربعاء، 6.12.17، الساعة 18:30، الدخول
€ 8/9
فلم „سونيتا(الأصلي مع الترجمة في الأسفل)
العنوان:
Kino am Raschplatz, Raschplatz 5
عروض أخرى: السبت، 9.12. + الأحد 10.12.،
الساعة 12:00

الخميس، 07.12.، الساعة 19:00،
„الموطن أفغانستان- مسببات اللجوء ووضع
اللاجئين الأفغانيين في ألمانيا"
Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V. und IIK e.V.
العنوان:
Ballhof-Café, Knochenhauer Straße 28

الأحد، 10.12.17، الساعة 19:00،
„وسائل الاعلام وحقوق الانسان- التقارير
وكتابتها في الظروف الخطرة"- محاضرة ل
Christian Mihr
(مراسلون بلا حدود)
Amnesty International, Haus der Religionen
العنوان:
Haus der Religionen, Böhmerstraße 8

الأربعاء، 13.12.، الساعة 18:30، الدخول مجاني
€ 8/9
فلم" Pre-Crime"
kargah e.V., Filmkunstkinos Hannover
العنوان:
Kino am Raschplatz, Raschplatz 5
عروض أخرى: السبت، 16.12.+ الأحد، 17.12.،
الساعة 12:00

الأربعاء، 13.12.، الساعة 19:00،
„حينما تفشل الدبلوماسيّة- استراتجيات
حلّ الصراعات من المجتمع المدني في اسرائيل
وفلسطين" – محاضرة من قبل Christoph
Dinkelaker
Palästina Initiative Region Hannover, Freizeitheim Vahrenwald
العنوان:
Freizeitheim Vahrenwald,
Vahrenwalder Str. 92

الأربعاء، 20.12.، الساعة 18:30، الدخول:
€ 8/9
„حينما جاء باول عبر البحر" فلم وحوار مع
المخرج Jakob Preuss
Hometown e.V., Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Nds. und Filmkunstkinos Hannover
العنوان:
Kino am Raschplatz, Raschplatz 5
عروض أخرى: السبت، 23.12.، الساعة 12:00

Aktueller Stand der internationalen Frauenrechte am Beispiel Russlands

Frauenrechte 2017

Argi Nepienlidou, SUANA/ kargah e.V.

Das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau, kurz UN-Frauenrechtskonvention (Englisch: CEDAW), beinhaltet Standards, die zur Bekämpfung von Frauendiskriminierung dienen sollen. Bisher haben 189 Staaten das Übereinkommen ratifiziert. Allerdings sind nicht in allen Ländern, in denen die Ratifizierung erfolgt ist, Fortschritte wahrzunehmen, wie zum Beispiel in Russland (WELT/ZEIT Online 01/2017). Das Unterhaus der Föderationsversammlung von Russland, das Duma-Parlament, hat Anfang dieses Jahres einen Gesetzesentwurf vorgelegt, welcher familiäre Gewalt nicht mehr als eine Straftat, sondern als eine Ordnungswidrigkeit einordnen soll. Die Mehrheit der Abgeordneten hat für das Gesetz gestimmt, welches Präsident Wladimir Putin einen Monat später unterzeichnet hat. Die bisherige Haftstrafe von bis zu zwei Jahren wird künftig auf eine Geldstrafe oder gemeinnützige Arbeit reduziert. Die Strafe soll erst dann höher ausfallen, wenn Verletzungen zum Krankenhausaufenthalt führen oder ein Gewaltvorfall mehr als einmal im Jahr vorkommt. Die Abgeordnete und Vorsitzende des Familienausschusses Jelena Misulina, so die ZEIT Online (01/2017), befürwortet die Gesetzesänderung mit der Begründung, Gewalt gehöre zur russischen Familientradition und sei ein angemessenes Mittel zur Erziehung.

„Alle 40 Minuten stirbt in Russland eine Frau an den Folgen von häuslicher Gewalt"

(ZEIT Online 01/2017)

Das sind hochgerechnet um die 13.000 Frauen im Jahr. Nicht der Schutz der Frauen steht hier im Mittelpunkt, sondern die Sorge, dass sich ein Strafverfahren negativ für die Täter in Bereichen wie der Arbeit oder des Umgangsrechts nach der Scheidung auswirkt. Bisher war der Anlauf von gewaltbetroffenen Frauen bei der Polizei nicht groß – durch die Gesetzesänderung werden umso weniger Frauen den Mut aufbringen, sich zu öffnen und Hilfe zu holen. Viele Feministinnen und Aktivistinnen gingen auf die Straßen und zeigten Widerstand, jedoch ohne erhebliche Beachtung der Öffentlichkeit. Darum ist es von großer Bedeutung, dass sich Frauen international solidarisieren und ein Zeichen des Widerstands setzen.

Auch das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt von 2011, kurz Istanbulkonvention, ist von Russland weder ratifiziert noch unterzeichnet worden. Die Ratifizierung in Deutschland erfolgte im Juni diesen Jahres, womit sich die Bundesrepublik verstärkt dazu verpflichtet, den betroffenen Frauen das Recht auf Gewaltfreiheit sowie genug Schutzmöglichkeiten zu gewährleisten und diese zu erweitern.

Kontakt: suana@kargah.de

Frauen. Raus aus der Gewalt.

© Grafik von Minou Vocht

Offene Frauenhaus-Beratung im Pavillon Hannover 2018

Das Frauenhaus Hannover ist ein Schutzort für Frauen und ihre Kinder, wenn sie von körperlicher, psychischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen und in ihrem Zuhause nicht mehr sicher sind. In unserer Beratung informieren wir Sie über Ihre Rechte und darüber, wie Sie sich und Ihre Kinder schützen können. Wir besprechen gemeinsam, welche Hilfen es gibt und wie Sie andere gewaltbetroffene Frauen unterstützen können.

Wir schweigen über das, was Sie berichten. Wir freuen uns, wenn Sie von Übersetzer*innen, Assistenzen, Gebärdensprachdolmetscher*innen oder anderen Unterstützer*innen, Helfer*innen und Freund*innen begleitet werden. Sie können natürlich auch mit mehreren Frauen kommen. Muttersprachliche Beratung bieten wir grundsätzlich in Deutsch an; nach Absprache in Arabisch, Farsi/Persisch, Polnisch und Russisch sowie fremdsprachlich in Englisch. In diesen Fällen vereinbaren Sie dazu bitte einen Termin mit dem Frauenhaus. Ansonsten benötigen Sie keinen Termin für unsere offene Beratung.

Termine 2018

Mittwochs von 15 bis 17 Uhr
10.01., 07.02., 07.03., 04.04., 09.05., 06.06., 08.08., 05.09., 10.10., 14.11. und 05.12.

Adresse:
Kulturzentrum Pavillon
Lister Meile 4
30161 Hannover

Infos nur über das Frauenhaus:
Frauenhaus Hannover
Frauen helfen Frauen e.V.
Postfach 2005, 30020 Hannover
Tel. (0511) 66 44 77

Wir sprechen :
arabisch / عربي | englisch / english | persisch/farsi / فارسی | polnisch / polsko | russisch / русский | spanisch / español

Kontakt:
info@frauenhaus-hannover.org

Frauenhaus Hannover
Frauen helfen Frauen e.V.

© SUANA/kargah e.V.

Weibliche Genitalverstümmelung

Ein lebenslanges Leiden

Régine Aniamboussou, SUANA/kargah e.V.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert weibliche Genitalverstümmelung (englisch: female genital mutilation- kurz: FGM) als alle Eingriffe, bei denen die äußeren weiblichen Genitalien teilweise oder komplett entfernt werden, oder bei denen den weiblichen Genitalien aus nicht-medizinischen Gründen andere Verletzungen zufügt werden. Schätzungen der WHO zufolge sind mindestens 200 Millionen Frauen und Mädchen weltweit von FGM betroffen. Jedes Jahr sind ca. drei Millionen Mädchen und Frauen davon bedroht, 8.000 Mädchen pro Tag und eins alle 11 Sekunden (UNICEF). Das Alter, in dem FGM durchgeführt wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab, dazu zählen Nationalität, ethnische Gruppe, das sozioökonomische Milieu sowie die ländliche oder die städtische Herkunft der praktizierenden Community. So kann FGM entweder kurz nach der Geburt, im Kindesalter, in der Pubertät oder kurz vor der Hochzeit, während der Schwangerschaft oder nach der Entbindung durchgeführt werden. Generell sind Mädchen im Alter von 4 bis 12 Jahren besonders betroffen.

© Nessrin Ahmo

Gravierende Menschenrechtsverletzung

Lange Zeit wurde angenommen, dass FGM auf Subsahara-Afrika und Ägypten beschränkt ist. Inzwischen weiß man, dass auch in Südostasien und im Mittleren Osten sowie in Zentral-, Süd- und Nordamerika, auch in Australien Frauen und Mädchen genitalverstümmelt werden. Infolge von Zuwanderung aus von FGM betroffenen Ländern hat die Praxis wieder Einzug nach Europa gefunden. Weibliche Genitalverstümmelung ist eine gravierende Menschenrechtsverletzung, die Frauen und Mädchen das Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit sowie gewaltfreies Leben abspricht. Sie stellt einen schwerwiegenden Eingriff in die sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung der Frau und eine (Kindes-) misshandlung dar.

Weibliche Genitalverstümmelung ist auf keine Religion zurückzuführen. Christen, Animisten, Muslime und Juden praktizieren FGM. Es handelt sich um eine jahrtausendalte Praktik, die in unterschiedlichen Gesellschaften tief verankert ist. Sie hat sich zu einer sozialen Norm entwickelt, die durch eine Kombination aus Belohnungen, sozialer Anerkennung und Sanktionen aufrechterhalten wird. Die Folgen der Ablehnung dieser sozialen Konvention sind Stigmatisierung, Hohn und Ausschluss für das/die nicht beschnittenen Mädchen/Frau. Die Gründe für FGM sind vielfältig und variieren von einer Gesellschaft zu einer anderen. Die am häufigsten genannten Erklärungen für weibliche Genitalverstümmelung sind u. a.: Religion, Initiierungsritual, Heiratsfähigkeit, Sauberkeit, Hygiene, Verbesserung der Empfängnisfähigkeit, größeres sexuelles Vergnügen für den Mann, Reinheit sowie die Kontrolle über die Sexualität der Frau.

Der Ritus wird von sozial hoch angesehenen Beschneiderinnen, zumeist älteren Frauen durchgeführt, die in der Regel über keine Kenntnisse der weiblichen Anatomie verfügen. Sie verwenden hierfür einen scharfen Gegenstand wie ein Messer, eine Rasierklinge oder eine Glasscherbe. Der Eingriff findet oft unter unhygienischen Bedingungen statt, z. B. im Freien, im Haus der Eltern des Mädchens ohne Anwendung von Teil- oder Vollnarkose. Inzwischen ist in manchen Ländern die Tendenz zur Medikalisierung weiblicher Genitalverstümmelung zu beobachten: FGM wird von Ärzt*innen und Pflegepersonal durchgeführt.

Physische und psychische Folgen

FGM hat gravierende physische und psychische Folgen für die Gesundheit der Betroffenen. Dazu zählen schwere Schmerzen und Blutungen, Schock, Infektionen, psychologische Traumata, Harnverhaltung, Komplikationen bei der Geburtshilfe, Menstruationsbeschwerden, Harnwegprobleme, Nachlassen der Libido.

Auch in Deutschland sind Frauen und Mädchen von FGM betroffen oder dem Risiko der Verstümmelung ausgesetzt. Die Zahl der von FGM Betroffenen wird auf ca. 50.000 und die der bedrohten Mädchen auf 1558 bis 5684 geschätzt (Eine empirische Studie zu weiblicher Genitalverstümmelung in Deutschland, 2017). Dass dieses Ritual auch hierzulande praktiziert wird, ist nicht erwiesen. Die Verstümmelung wird meistens während eines Heimaturlaubs und manchmal im europäischen Ausland vorgenommen. Die Flucht- und Migrationsbewegungen in jüngsten Zeiten bedingen die verstärkte Aufnahme von Frauen aus Ländern mit einer hohen Prävalenz an FGM. Der empirischen Studie zu weiblicher Genitalverstümmelung in Deutschland zufolge ist der Anteil dieser Migrantinnen-Gruppe in Deutschland von Ende 2014 bis Mitte 2016 um 40 Prozent gestiegen. Demnach soll die Zahl der Betroffenen insgesamt um knapp 30 Prozent gestiegen sein.

Was wird dagegen getan?

Seit dem 28.09.2013 steht die weibliche Genitalverstümmelung als eigener Straftatbestand gem. § 226a StGB unter Strafe. Um die sog. „Ferienbeschneidungen“ im Ausland zu erschweren, beschloss die Bundesregierung im Dezember 2016 eine Änderung des Passgesetzes. Wer mit Mädchen oder Frauen ins Ausland reisen will, um dort eine Genitalverstümmelung vornehmen zu lassen, dem droht der Entzug des Passes. Dies stellt eine wichtige flankierende Maßnahme für die Verfolgung der im Ausland durchgeführten FGM dar.

Das Anfang Juli 2017 von dem Bundesrat ratifizierte Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Häusliche Gewalt (sog. Istanbul-Konvention) ist ein wichtiger Meilenstein für den Schutz von Frauen und Mädchen vor geschlechterspezifischer Gewalt. Mit dem Beitritt zum Übereinkommen verpflichtet sich Deutschland, künftig alles zu unternehmen, um Frauen vor jeglicher Form von Gewalt zu schützen, Prävention von Gewalt voranzutreiben, zum Ende der Diskriminierung von Frauen beizutragen, eine tatsächliche Geschlechtergleichstellung zu fördern, ein umfangreiches Unterstützungs- und Hilfssystem zu schaffen sowie die Bestrafung der Täter zu sichern. Die Implementierung der Istanbul-Konvention stellt eine Chance für die schnelle Überwindung von genderspezifischer Gewalt im Allgemeinen und insbesondere von FGM dar.

Kontakt: suana@kargah.de

Informationen zur Fachtagung zum Thema Genitalverstümmelung am 27.11.2017 finden Sie im Veranstaltungsprogramm auf S. 6/7.

Häusliche Gewalt... **BISS Beratungs- und Interventionsstelle | BISS-Koordinierung**

...umfasst alle Formen der körperlichen, psychischen und sexuellen Gewalt zwischen Menschen, die in nahen Beziehungen stehen oder standen.

...bezeichnet Verletzungen des Körpers, der Seele und der Gesundheit sowie Freiheitsberaubung.

...bezeichnet die Drohung, solche Verletzungen zuzufügen sowie alle Formen der Belästigung und Nachstellung (Stalking).

Ohne Gewalt leben –

Wir informieren über Hilfe und Unterstützung nach dem Gewaltschutzgesetz.

- Wir bieten kostenfreie telefonische Erstberatung und Krisenintervention nach Gewalt in der Familie.
- Wir koordinieren weitergehende Hilfe und Beratung im Netzwerk **HA**nnoversches **I**nterventions**P**rogramm HAIP gegen häusliche Gewalt.
- Wir sind Ansprechpartnerinnen für alle Fragen zu häuslicher Gewalt in privaten, nachbarschaftlichen und beruflichen Zusammenhängen.

Schutz, Unterstützung und Beratung bei akuter häuslicher Gewalt im Frauen- und Kinderschutzhaus

Telefon | 0511 69 86 46

Polizei-Notruf **Telefon | 110**
Feuerwehr **Telefon | 112**

BISS
Beratungs- und Interventionsstelle
in der Landeshauptstadt Hannover
BISS-Koordinierung

Beratungs- und Interventionsstelle | BISS-Koordinierung

Telefon | 0511 3 94 54 61
Telefax | 0511 6 96 32 20
E-Mail | BISS_Hannover@web.de

Sie erreichen uns:
Mo - Fr von 9.00 - 15.00 Uhr

Träger: Verein zum Schutz misshandelter Frauen und Kinder Niedersachsen e.V. | Gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Beratung für Frauen bei häuslicher Gewalt

Zum Internationalen Tag GEGEN Gewalt an Frauen

Eine Reise durch die Seele der Betroffenen
Weibliche Genitalverstümmelung/FGM

Montag, 27. November 2017

Haus der Region Hannover
Hildesheimer Straße 18, 30169 Hannover

09.30 Uhr	**Einlass**
10.00 Uhr	**Begrüßung:** Petra Mundt, Gleichstellungsbeauftragte der Region Hannover Vertreterin der AG Migrantinnen/ HAIP
10.20 Uhr	**Vortrag:** Frau Jawahir Cumar, stop mutilation e.V., Düsseldorf
11.05 Uhr	**Pause**
11.20 Uhr	**Kurzbericht von einer FGM Betroffenen**
11.30 Uhr	**Vortrag:** baobab-zusammensein e.V., Hannover
12.15 Uhr	**Parkour mit ExpertInnen**
13.00 Uhr	**Schlusswort und Ausklang mit Imbiss**

Anmeldungen bitte bis zum **17.11.2017** an suana@kargah.de

Die Veranstaltung ist als Fortbildung der Ärztekammer Niedersachsen anerkannt.

Eine Veranstaltung von SUANA / kargah e.V. und der AG Migrantinnen (HAIP) in Kooperation mit dem Referat für Frauen und Gleichstellung der Landeshauptstadt Hannover, dem Gleichstellungsteam der Region Hannover und baobab zusammensein e.V.

kargah Region Hannover HAIP Hannover

All human beings are born free and equal in dignity and rights*

* Die Übersetzung finden Sie auf Seite 2

© Foto von Sarah Eick: Öffentliche Aktion von Amnesty International auf dem Opernplatz in Hannover

Interview mit Thomas Adank, Beauftragter für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Stadt Hannover

Vielfalt und Freiheit gehören zur Demokratie

Hiltrud Koch, Amnesty International

Die städtische Verwaltung koordiniert ihre Arbeit zur sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt.
Hiltrud Koch von Amnesty International Hannover sprach mit Thomas Adank über seine Arbeit.

H.K.: Sie arbeiten als „Beauftragter für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ bei der Stadt Hannover. Was ist Ihr Auftrag?

T.A.: Seit 2001, als homosexuelle Paare die eingetragene Lebenspartnerschaft erstmalig eingehen konnten, wurden finanzielle Mittel im Haushalt durch Ratsbeschluss bereitgestellt. Seither gibt es Ansprechpersonen für geschlechtliche Vielfalt bei der Stadt. Der Stadt Hannover ist es schon immer ein wichtiges Anliegen gewesen, auch die gleichberechtigte Teilhabe von queeren Menschen zu ermöglichen. Es zeigt eine Haltung und ist ein klares Statement: Der Abbau von Diskriminierung, Abwertung und Ausgrenzung ist unsere Aufgabe. Respekt, Wertschätzung und Akzeptanz verschiedener Lebensformen halten wir für die Grundvoraussetzungen einer Demokratie.

H.K.: Was ist Ihre konkrete Aufgabe?

T. A.: Wir verstehen uns als Bindeglied zwischen Politik, Verwaltung und der queeren Community. Es ist eine Querschnittsaufgabe innerhalb und außerhalb der Verwaltung. Wir arbeiten sehr stark nach innen, um die Mitarbeiter*innen für das Problemfeld zu sensibilisieren und stehen im regelmäßigen Austausch mit den verschiedenen Fachbereichen der Stadt.
Hierbei geht es immer auch um den selbstverständlichen, respektvollen und angemessenen Umgang in den Fachbereichen, Ämtern und Betrieben mit vielfältigen Lebensformen. Dazu veranstalten wir beispielsweise Fachtagungen und Workshops zu Themen wie Regenbogenfamilien, schwule Senioren u.a. Wir wirken auch in die Stadtgesellschaft hinein, indem wir alle Vereine, Gruppen, Organisationen, Verwaltung und Politik an einen Runden Tisch bringen. Wir sehen uns als Ansprechperson für alle in der Stadt, die mit dem Thema LSBTTIQ zu tun haben oder interessiert sind und bieten auch Erstberatungen an. Zunehmende Bedeutung gewinnt das Thema Migration und sexuelle Identität. Unter den Geflüchteten gibt es viele, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder allgemein geschlechtlichen Identität besondere Probleme haben.

H.K.: Mit welchen Themen kommen die betroffenen Asylbewerber*innen zu Ihnen?

T.A.: Es gibt immer wieder Schwierigkeiten bei der Unterbringung in den Unterkünften wegen der Homofeindlichkeit anderer Bewohner. LSBTTIQ-Menschen mit Fluchterfahrung haben teilweise Angst vor der eigenen Familie, vor Blutrache und Gewalt, vor Abschiebung und Verfolgung in ihrem Herkunftsland. Manchen droht gar die Zwangsheirat. Vielen fehlt das Vertrauen in unsere Behörden und Beratungsstellen. Manche sind traumatisiert, haben psychische Probleme, leiden an Depressionen. Sie erleben bundesweit immer wieder Gewalt, sexuelle Übergriffe und Diskriminierung von anderen Flüchtlingen. In den Gesprächen geht es oft um spezielle asylrechtliche Fragen im Kontext von Homosexualität. Wir bieten einen Schutzraum für vertrauensvolle Gespräche. Letztes Jahr gab es 130 direkte Kontakte, überwiegend schwule Männer zwischen 28 und 40 Jahren, aus 15 Ländern. Es gibt bundesweit großen Beratungsbedarf.

H.K.: Was bieten Sie außer Beratung noch an?

T.A.: Wir haben mehrsprachige Informationsbroschüren entwickelt. Darin finden Interessierte Informationen und Adressen einschlägiger Organisationen, die dem Thema offen und unterstützend gegenüberstehen. 2016 haben wir eine bundesweite Fachtagung zum Thema organisiert, wonach etliche Initiativen in anderen Orten entstanden sind.

H.K.: Was ist der Kern des Problems?

T.A.: Queer zu sein und deshalb verfolgt zu werden ist ein Asylgrund. Manche kommen damit aber erst heraus, wenn ihr Asylantrag abgelehnt wurde. Sie hatten sich aus Angst vor Diskriminierung nicht getraut, das zu erwähnen.

Kontakt:
info@amnesty-hannover.de

„Queer“ zur Heteronormalität

Mit **LSBTTIQ** oder ähnlichen Abkürzungen werden „Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transidente, Transgender, Intersexuelle, Queere“ benannt.
„Queer“ scheint sich als Oberbergriff allmählich durchzusetzen für Menschen mit unterschiedlichsten sexuellen Orientierungen und physischen Konstitutionen.
„Liebe ist kein Verbrechen“ lautet der Slogan von amnesty international gegen die Ausgrenzung und Kriminalisierung queerer Menschen in vielen Staaten. Geschlechtliche Identität und sexuelle Orientierung sind wesentliche Bestandteile der Persönlichkeit. Menschenrechte kennen weder Grenzen noch Geschlecht.
Da Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung, geschlechtlichen Identität oder Intersexualität in vielen Herkunftsländern Inhaftierung und Folter drohen bis hin zur Todesstrafe, erhalten davon betroffene Geflüchtete in Deutschland Asyl.

Erste Kontakte:

QueerAmnesty Hannover:
queer.amnesty-hannover.de
www.amnesty-hannover.de
Queer Refugees Hannover:
queer-refugees@posteo.de
andersraum:
info@andersraum.de | www.andersraum.de
Beauftragte für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Personal und Organisation:
18.ls@hannover-stadt.de | www.hannover.de/lsbt

Gender und Flucht

(Un-)Sichtbarkeit genderspezifischer Menschenrechtsverletzungen im Fluchtkontext

Manfred Brink, „G mit Niedersachsen" – Bildungs- und Beratungsstelle zu Geschlechtergleichstellung und Migration (VNB e.V.)

Gender kommt in Flucht-, Aufnahme- und Partizipationsprozessen eine Bedeutung zu. Genderspezifische Fluchtgründe und -erfahrungen führen zu genderspezifischem Bedarf an Hilfe.

Genderspezifische Gewalterfahrungen

In Herkunftsregionen, auf Fluchtwegen, in EU-Ländern und in Deutschland finden Menschenrechtsverletzungen differierender Quantität und Intensität statt. Verstöße müssen überall sichtbar gemacht, Opfer geschützt und Bedingungen für verbesserte Lebensperspektiven auf Basis der universellen Menschenrechte etabliert werden.
Wie die „Study on Female Refugees" (2017) belegt, sind Frauen häufiger betroffen von genderspezifischen Fluchtgründen, wie insbesondere erlebte oder Angst vor (sexueller) Gewalt. Mehrheitlich sind sie Opfer von Vergewaltigungen. Doch werden auch Männer und Jungen Opfer sexueller Gewalt; ein weitflächig tabuisiertes Thema. Außerdem steht Homosexualität nach wie vor in vielen Ländern unter Strafe.

Informationen zu einem Workshop von „G mit Niedersachsen" zum Themenbereich am 02.12.2017 finden Sie im Veranstaltungsprogramm auf S. 6 u. 7.

Weiterführende Informationen:
www.g-mit-niedersachsen.de

© G mit Niedersachsen – Bildungs- und Beratungsstelle (VNB e.V.)

Schutz vor genderspezifischen Menschenrechtsverletzungen

Vielen Opfern steht in den Herkunftsgebieten und auf der Flucht keinerlei Rechtsschutz zu. Ein Großteil der Übergriffe findet im unsichtbaren Raum, also im Nahbereich, statt.
Auch in Deutschland erleben schutzbedürftige Geflüchtete genderspezifische Benachteiligungen, erfahren Ausgrenzung und Menschenrechtsverletzungen. Die vom BMFSFJ und UNICEF dieses Jahr erweiterten und überarbeiteten „Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften", richten den Fokus nun auch auf besonders schutzbedürftige Personengruppen wie Kinder und Frauen und enthalten erstmals auch Leitlinien zum Schutz von LSBTI Geflüchteten. Wie Multiplikator*innen der Migrations- und Partizipationsarbeit Genderkategorien berücksichtigen können, dazu bietet „G mit Niedersachsen" Beratung an.

Kontakt:
g-mit-niedersachsen@vnb.de

Wohnprojekt

Ein Schutzraum für schwule Männer mit Fluchterfahrungen

Hiltrud Koch, Amnesty International

Viele Partner arbeiten Hand in Hand bei der Betreuung eines besonderen Wohnprojekts

Diskriminierung und Gewalt haben schwule Geflüchtete nicht nur in ihren Herkunftsländern erlebt. Auch in den großen Gemeinschaftsunterkünften, in denen sie nach ihrer Flucht untergebracht werden, sind sie nicht sicher vor Anfeindungen und homophoben Äußerungen. Wenn in 82 Staaten Homosexualität mit Gefängnis bestraft wird, in acht Staaten die Todesstrafe droht, dann sind Vorurteile in diesen Gesellschaften stark verbreitet und werden auf der Flucht nicht abgelegt.

Wohngemeinschaft für Schwule in Hannover ist Vorreiter

Hannover ist die erste deutsche Kommune, die wegen der besonderen Schutzbedürftigkeit dieser Gruppe eine Wohngemeinschaft für Schwule eingerichtet hat. Dies geschah nicht zuletzt aufgrund der Initiative der Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt des Kultur- und Personaldezernats der Stadt.

Für bis zu neun Männer ist Platz. Dort können sie anonym und sicher wohnen.
Einmal wöchentlich besucht eine Mitarbeiterin von kargah e.V., Verein für interkulturelle Kommunikation, Migrations- und Flüchtlingsarbeit, die Bewohner der Wohngemeinschaft. Zusätzlich gibt es zweimal in der Woche feste Sprechzeiten im Beratungsbüro in der Nähe der WG. Die Bewohner haben die Möglichkeit, soziale, asyl- und aufenthaltsrechtliche Fragen in einem sicheren Setting mit sensibler Sprachmittlung zu klären. Auch eine psychosoziale Beratung ist gegeben.
Das Angebot des kargah e.V. beinhaltet einen vertrauensvollen Umgang mit den individuellen Anliegen der Bewohner, die bei der Aufarbeitung ihrer Fluchtgeschichte und beim Ankommen in der neuen Stadt begleitet werden. Bei Bedarf erfolgt eine Weiterleitung an andere professionelle Beratungsstellen und Angebote in der Stadt Hannover sowie an ehrenamtliche Unterstützer*innen.
Das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen ist nicht konfliktfrei. Sie sind traumatisiert. Hier leben Schwule zusammen, die vielleicht schon Aktivisten in ihrem Heimatland waren, mit solchen, die Probleme haben, sich selbst anzunehmen, weil sie in ihrem Land geächtet waren.
Lesbische Frauen sind bisher weniger sichtbar. Sie leben meist im Familienverband oder suchen Zuflucht in Frauenhäusern.

Unterstützung durch die Stadt

Die WG ist eine der Wohnungen, die der Fachbereich Planen und Stadtentwicklung der Stadt Hannover auf dem freien Markt für Menschen mietet, die besonderen Schutz benötigen oder aus anderen Gründen nicht in einer Gemeinschaftsunterkunft untergebracht werden können. Die Mietverträge schließt die Stadt ab, garantiert damit die Bezahlung und die Beseitigung von möglichen Schäden. Timo Cramm vom „Sachgebiet Unterbringung" betont, dass es sich dabei immer um eine Form von zeitweiliger Unterbringung, als Alternative zur Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften, handelt.

Matthias Zyzik ist einer von zwei Kollegen aus dem städtischen Integrationsmanagement im Fachbereich Soziales, die zum Gebiet LSBTIQ-Geflüchtete besonders geschult sind. „Zunächst geht es darum, Vertrauen aufzubauen. Dass jede Beratung sensibel und empathisch sein muss, liegt auf der Hand." Im Rahmen eines unterstützenden und ergänzenden Angebotes beraten und begleiten die Mitarbeiter*innen des Integrationsmanagements die Geflüchteten unabhängig von deren individuellem Status vom Zuzug nach Hannover bis hin zur Eingewöhnung in der eigenen Wohnung in den Stadtteilen. Dabei werden alle Lebensbereiche von Asyl über Arbeitssuche, Spracherwerb, Bildung, Übergang in SGB II, Wohnungssuche bis hin zum allgemeinen Umgang mit Behörden ebenso abgedeckt, wie das Herstellen von Kontakten.

© Grafik von Minou Vocht

Dieses Zusammenspiel vieler verschiedener Ämter, Organisationen und Personen zum Schutz von Menschen und ihren elementaren Rechten könnte ein Vorbild sein.

Kontakt:
info@amnesty-hannover.de

Todo individuo tiene derecho a la libertad de opinión y de expresión*

* Die Übersetzung finden Sie auf Seite 2

Menschenrechte in Ägypten

Die ausgeblendete Krise

Jannis Grimm, Doctoral Fellow an der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies (BGSMCS)

Im Juni 2017 kam der ägyptische Staatschef Al-Sisi nach Berlin. Von der Bundesregierung wird er als wichtiger Partner wahrgenommen, obwohl in Ägypten Nichtregierungsorganisationen verboten, Oppositionspolitiker verhaftet, Medien zensiert und der „Kampf gegen den Terrorismus“ jenseits aller Konventionen geführt wird. In Scheinprozessen wurden in Ägypten in den vergangenen Jahren über 700 Todesurteile gesprochen. […]

Der Wunsch nach außenpolitischer Normalisierung

[…] Durch die Normalisierung der Beziehungen zu Europa ist der Druck auf die Führung in Kairo gesunken, von seiner Repressionsstrategie abzuweichen. Obgleich Merkel bei ihrem Kairo-Besuch im März dieses Jahres für Rechtstaatlichkeit und eine pluralistische Zivilgesellschaft warb, sind liberale Reformen und die Achtung von Menschen- und Bürgerrechten weder Vorbedingung noch treibende Kraft der neuen außenpolitischen Zusammenarbeit.
Diese steht vielmehr ganz im Zeichen von Sicherheitskooperation, Investitionsinteressen europäischer Großkonzerne und der Prävention unkontrollierter Migration nach Europa. […]

Eine akute Menschenrechtskrise

Das Ergebnis: Auf dem Sinai wird der ägyptische „Kampf gegen den Terrorismus“ zunehmend unter Missachtung jeglicher Kriegsrechtskonventionen geführt. Nach Massenvertreibungen und der Inkaufnahme ziviler Opfer bei Militäroperationen kursierten zuletzt Aufnahmen ägyptischer Soldaten, die unbewaffnete Gefangene exekutierten. Gleichzeitig steigen sowohl die Opferzahlen jihadistischer Gewalt, wie auch militärischer Vergeltungsschläge. […]
Die staatliche Terrorismus-Definition wurde seit 2015 graduell ausgedehnt, sodass heute jegliche regimekritische Akteur*innen zum Schutz der „öffentliche[n] Ordnung“ und der „nationalen Einheit“ durch die Sicherheitskräfte verfolgt werden können. Dies hat den Spielraum für eine kritische Zivilgesellschaft massiv beschränkt: Unabhängige Gewerkschaften stehen vor dem Aus, die federführenden Organisator*innen von Straßenprotesten (etwa die April 6 Jugendbewegung) sind verboten und unliebsame Parteien wurden aufgelöst. Seit Ende 2013 gilt zudem ein Demonstrationsgesetz, welches das Streik- und Versammlungsrecht einschränkt und alle kollektiven Aktionen einer polizeilichen Genehmigungspflicht unterstellt.
Mit Blick auf die 2018 anstehenden Präsidentschaftswahlen in Ägypten verschärften sich zuletzt auch die Rhetorik und die staatlichen Repressalien gegen die wenigen verbliebenen Oppositionsparteien. Seit Anfang des Jahres wurden mindestens 36 Oppositionspolitiker festgenommen. […]

Beugehaft, Zwangsverschleppungen und Exekutionen

Regimekritiker*innen sind immer häufiger auch von außergesetzlicher Staatsgewalt betroffen: Willkürlich festgesetzte Beugungshaft, Zwangsverschleppungen und Exekutionen gehören inzwischen zum repressiven Repertoire des Sicherheitsstaats. Seit dem Militärputsch 2013 sind zudem mindestens 124 Häftlinge durch Folter und Misshandlung in Polizeigewahrsam ums Leben gekommen. Die Zahl politischer Gefangener in Ägypten ist in den letzten zwei Jahren von zuvor ohnehin 40.000 auf nun mindestens 60.000 angestiegen.

Die Aus- und Gleichschaltung der Medien

Journalist*innen und Blogger/innen sind hiervon ebenso betroffen wie Nichtregierungsorganisationen. Ägypten rangiert bezüglich der Pressefreiheit auf Platz 161 von 180 in der Rangliste der Pressefreiheit von Reporter ohne Grenzen. Mindestens 25 Reporter sind in Haft, freie Meinungsäußerung in öffentlichen Medien ist praktisch nicht mehr möglich.
Zwangsgeschlossen wurden auch die etwa zwei Dutzend Menschenrechtsorganisationen, die in den vergangenen Jahren eine Führungsrolle im Kampf um Übergangsgerechtigkeit und eine Sicherheitssektorreform einnahmen. Diese müssen sich zukünftig registrieren und ihre Aktivitäten, Studien und Umfragen von den staatlichen Behörden genehmigen lassen - vorgeblich zur Kontrolle etwaiger extremistischer Aktivitäten.

Düstere Aussichten für Stabilität und Entwicklung

[…] Die Regierung in Kairo kann derzeit kein effektiver Partner im internationalen Kampf gegen den Terrorismus sein, da ihre brutale Repressionspolitik Radikalisierung befördert. Gleichzeitig werden wirtschaftliche Entwicklungs- und Stabilisierungsprogramme im Land nur greifen, wenn die gesellschaftliche Polarisierung überwunden wird und rechtstaatliche Standards zu Investitionssicherheit beitragen. […]

Gekürzte Fassung.
Der komplette Artikel ist unter https://www.boell.de/de/2017/06/07/menschenrechte-aegypten-die-ausgeblendete-krise nachzulesen und erschien erstmals am 07. Juni 2017.

Kontakt: Stiftung Leben & Umwelt, info@slu-boell.de

© Sarah Carr, Dieses Bild steht unter einer Creative Commons Lizenz: https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/deed.de

Auszüge aus „Hymnen eines Migranten“

von Abdulrahman Afif

8

لن تعود من رحلتك أيّها المهاجر. فازرع شجرة تحب المطر مثلك وتمنّ أن تعيش طويلا
وتورق يناعة وقوة وتثمر بلا نهاية. تمنّ أن تأتي إليها الأطيار من كلّ حدب وصوب وتغني
أناشيدها ليل نهار. وليجمع الشعراء غناءها ويصنعوا منها دوواين الحبّ. ازرع البقدونس
والجرجير والكوسا. فالانشودة غير مكتملة
دونها. أناشيد المهاجر.

8
Du wirst nicht von deiner Reise zurückkehren, Auswanderer. Pflanze dann einen Baum an, der den Regen wie du liebt und hoffe, dass er lange lebt und frische Blättern treibt und endlos Früchte trägt. Hoffe, dass die Vögel würden von jeder Ecke zu ihr kommen und ihre Lieder Tag und Nacht singen. Und die Dichter sollen ihr Gesang sammeln, um daraus Gedichtbände der Liebe zu machen. Pflanze Petersilie, Brunnenkresse und Zucchini. Da deine Hymnen ohne sie nicht vollständig sind.

Bündniszeitung zum Tag der Menschenrechte

Für die Artikel zeichnen sich die jeweiligen Autor*innen verantwortlich

BÜNDNIS HANNOVER
TAG DER MENSCHENRECHTE

Redaktion:
Kathrin Apelt, Anna Blank, Laura Heda, Hiltrud Koch, Roswitha Riemann, Jutta Meyer-Wiedenbach

Argus print media Verlag (UG), Hannover

Projektkoordination: kargah e. V.
Layout: Dimitrij Czepurnyi, kargah e. V.

Auflage: 19.000 Exemplare
Druck: Druckzentrum Braunschweig

Bündnispartner*innen:

Gefördert von: Landeshauptstadt Hannover

Medienpartner:

Mehrsprachiges Programm + Infos:
www.menschenrechte.kargah.de